



GESTALTUNGSLITFADEN STADTRAUM

Innenstadt Overath

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Overath
Stabsstelle Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaschutz, Fördermittelakquise
Frau M. Haas
Hauptstraße 29
51491 Overath



AUFTRAGNEHMERIN

STADTGUUT

Bearbeitung:
Thorsten Schauz Ellsiepen
Ilka Leissnig
Yannis Kulosa

GUUT GmbH
Große Beckstraße 25
44787 Bochum
www.stadtguut.de



Sofern nicht anders angegeben stammen alle Abbildungen von STADTGUUT.

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den angesprochenen weiblichen, männlichen und diversen Personen gleichermaßen gerecht werden. Für eine bessere Lesbarkeit wird im folgenden Text nicht stets die weibliche, männliche und diverse Form einer Formulierung verwendet, sondern der gängige Sprachgebrauch gewählt. Gleichwohl wird auf die Gleichberechtigung von allen Personen hingewiesen und dementsprechend darauf, dass in allen Fällen der Wiedergabe der männlichen Form auch weibliche und diverse Personen gemeint sind.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	4
1.1	Aufbau und Nutzung des Leitfadens	6
1.2	Abgrenzung des Geltungsbereiches	8
2	DIE GESTALTUNGSRÄUME DER INNENSTADT UND IHRE HANDLUNGSBEDARFE	10
2.1	Vorstellung der Gestaltungsräume	12
2.2	Potenziale und Handlungsbedarfe	16
2.3	Die Potenziale auf einen Blick	20
3	WERKZEUGKASTEN	22
3.1	Stadtmobiliar	24
3.2	Stadtlicht	35
3.3	Stadtgrün und Stadtblau	38
3.4	Stadtboden	46
4	GESTALTUNGSKONZEPTE STADTRAUM	52
4.1	Hauptstraße	54
4.2	Kemenat	60
4.3	Kolpingplatz	64
4.4	Bahnhofplatz	68
4.5	Steinhofplatz	72
4.6	An den Gärten	76
	VERWENDETE LITERATUR	80

1 EINFÜHRUNG

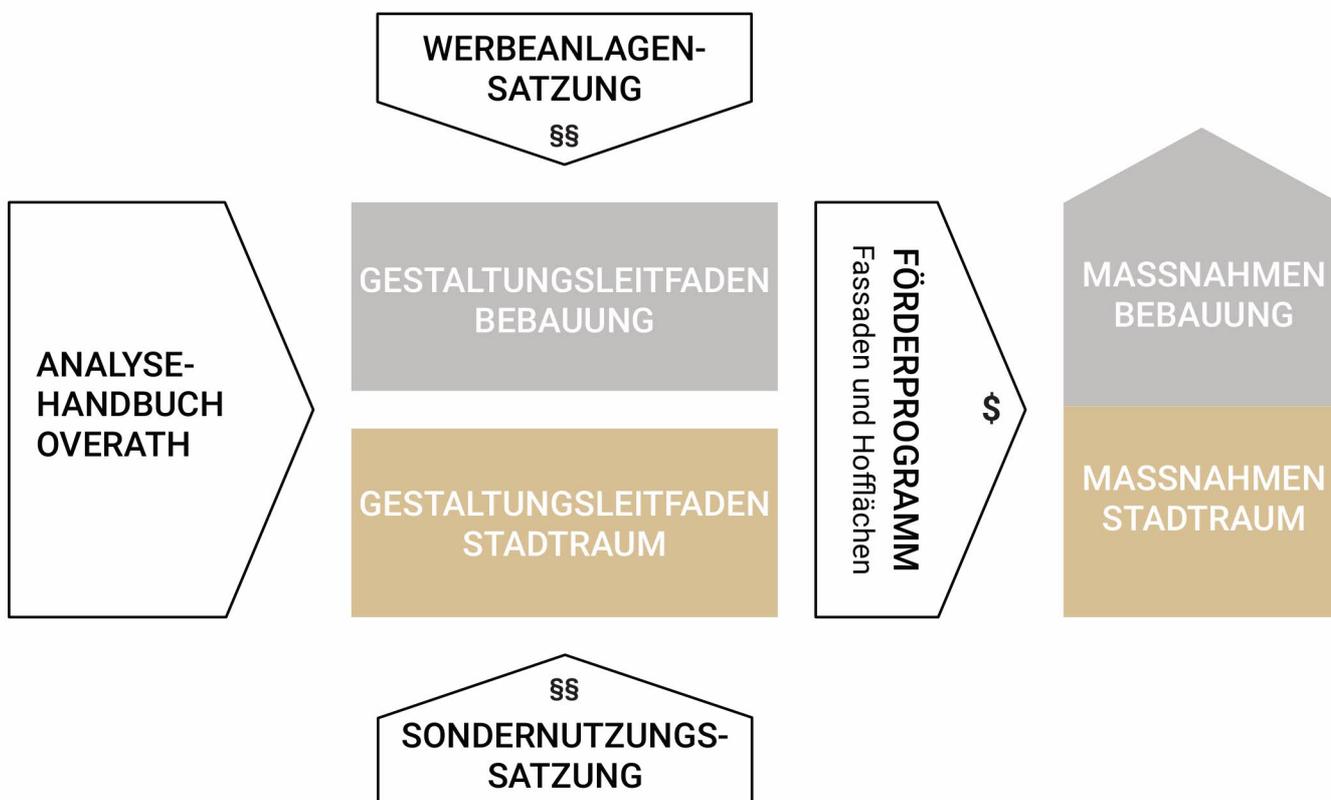
Das Zentrum Overaths ist zunehmend geprägt von Funktions- und Strukturängeln. 2015 wurde ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) erstellt, in dem unterschiedliche Maßnahmen zur Unterstützung einer zukunftsfähigen Zentrenentwicklung formuliert wurden. Unter anderem soll die Aufenthalts- und Verweilqualität des Zentrums, insbesondere an der Hauptstraße, verbessert und durch ein stimmiges Erscheinungsbild und ein qualitativvolles Ambiente seine Attraktivität gesteigert und die Identität gestärkt werden.

Der vorliegende Gestaltungsleitfaden für den Stadtraum der Innenstadt Overaths stellt gestalterische Empfehlungen und Maßnahmenvorschläge in einem Werkzeugkasten zusammen. Er dient gleichzeitig als Ratgeber und Orientierungshilfe für geplante Veränderungen an den öffentlichen, halböffentlichen und einsehbaren privaten Freiräumen.

Für die Erarbeitung des Leitfadens wurden alle relevanten Gestaltungsaspekte der zentralen Stadträume untersucht, Gestaltungsziele formuliert und Werkzeuge für die wichtigen Gestaltungsthemen der Stadträume, wie die Möblierung, die Beleuchtung, die Vegetation und der Boden zusammengestellt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Werkzeugen für eine klimagerechte Stadtraumgestaltung, wie Entsiegelungen und Begrünungen von Straßenräumen, Plätzen, Dächern sowie Fassaden.

Der Leitfaden bietet Anregungen und Hilfestellung für die „Gestaltenden“ der Stadt, also die Hauseigentümer, Gewerbetreibenden, die Verwaltung, Architekten und Handwerker, zur Vorbereitung und Umsetzung gestalterischer Maßnahmen im Stadtraum.

Gemeinsames Ziel ist dabei die Schaffung hochwertiger, identitätsstiftender, funktionaler und nachhaltiger Stadträume mit langfristiger Perspektive.



Zusammenspiel der einzelnen Instrumente der Gestaltsicherung



Blick in die Hauptstraße

Ergänzend zu diesem Gestaltungsleitfaden für den Stadtraum erscheint ein Leitfaden für die Bebauung mit Werkzeugen für die Aufwertung und den Umbau von Gebäuden. Beide Leitfäden geben Anregungen und Hinweise zur Aufwertung der Innenstadt, die auf einer umfassenden Analyse der Overather Innenstadt fußen. Diese Analyse ist in einem separaten Analysehandbuch anschaulich aufbereitet, das auf der Internetseite der Stadt Overath zur Verfügung steht.

Neben den Gestaltungsleitfäden, die einen empfehlenden Charakter besitzen, gibt es mit der Werbeanlagensatzung und der Sondernutzungssatzung zwei rechtsverbindliche Instrumente, die die Gestaltung von Werbeanlagen und eine private Nutzung der öffentlichen Räume im Innenstadtbereich regeln. Beide Satzungstexte sind im Original auf der Internetseite der Stadt Overath abrufbar. Die Aussagen der Gestaltungsleitfäden sind auf die Festsetzungen der Satzungen abgestimmt. Dort wo Gestaltungshinweise gegeben werden, die über Satzungen geregelt werden, sind diese entsprechend mit §§ gekennzeichnet.

Die Gestaltungsleitfäden zusammen mit den Satzungen stellen die Eckpunkte einer Strategie der Gestaltsicherung für die Overather Innenstadt dar.

Um Anreize zu schaffen, die Innenstadt nachhaltig aufzuwerten, wird die Stadt Overath ein Hof- und Fassadenprogramm auflegen. Dieses Förderprogramm unterstützt private Hauseigentümer bei der Finanzierung von Aufwertungsmaßnahmen im privaten Freiraum und an Fassaden. Die genauen Förderrichtlinien des Hof- und Fassadenprogramms werden auf der Internetseite der Stadt Overath veröffentlicht. Eine Förderung von Maßnahmen durch das Hof- und Fassadenprogramm wird an die Anwendung der Werkzeuge, die in den Leitfäden beschrieben werden, geknüpft. Somit ergänzt das Förderprogramm die Strategie der Gestaltsicherung für das Overather Zentrum.

Damit lohnt sich die Anwendung der Gestaltungsleitfäden und ihrer Werkzeuge in mehrfacher Hinsicht: Baukulturell, klimatisch und finanziell.

1.1 AUFBAU UND NUTZUNG DES LEITFADENS

Die Aussagen und Empfehlungen dieses Leitfadens fußen auf umfassenden Analysen der historischen, stadträumlichen, funktionalen und atmosphärischen Merkmale der Overather Innenstadt.

Der Gestaltungsleitfaden Stadtraum bezieht sich auf den Innenstadtbereich Overaths. Die genaue Abgrenzung des Geltungsbereiches wird im folgenden Kapitel 1.2 zum Abschluss des Einführungskapitels vorgestellt.

Aus der Analyse lassen sich innerhalb der Innenstadt sechs unterschiedliche Gestaltungsräume herleiten, die sich in ihrer räumlichen Struktur, Funktion und Ausstattung unterscheiden. Diese Gestaltungsräume werden in **Kapitel 2** des Leitfadens beschrieben. Ebenfalls mit Bezug zur Analyse werden anschließend die Potenziale und Handlungsbedarfe der Overather Innenstadt dargestellt, dabei wird differenziert in Aufwertungs-, Entsiegelungs- und Umnutzungspotenziale. Eine Illustration zum Abschluss dieses Kapitels bilanziert, welche Erfolge erzielt werden können, wenn die in Kapitel 3 beschriebenen Werkzeuge konsequent angewendet werden.

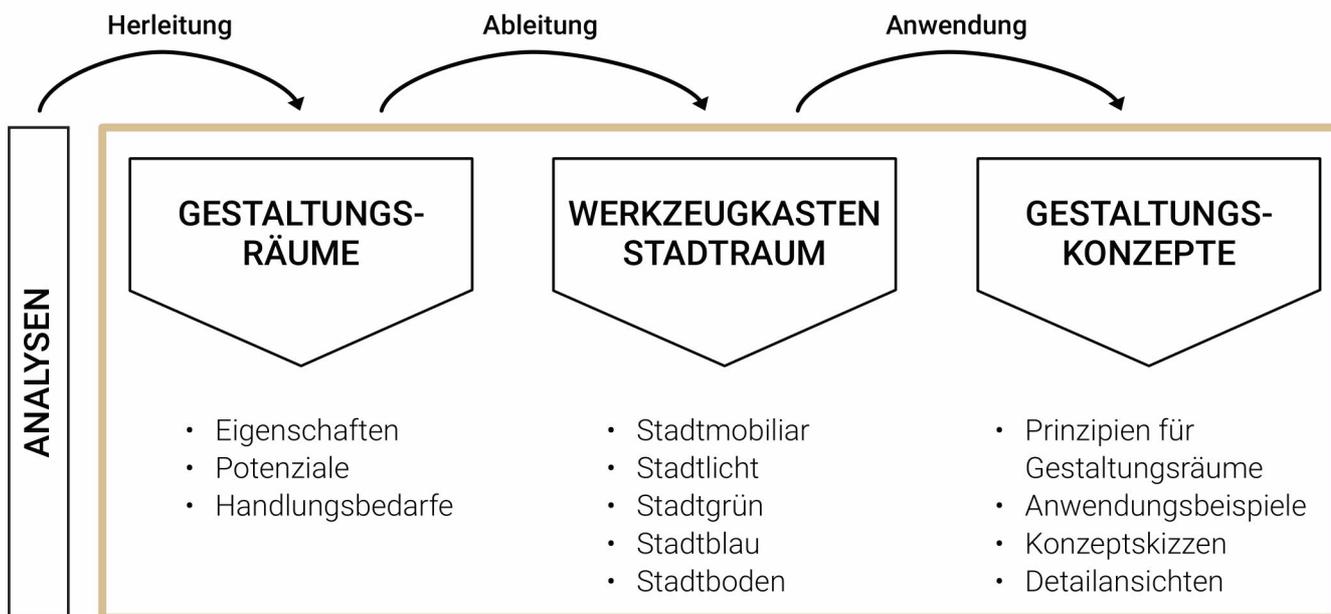
Im Zentrum des **Kapitels 3** steht der Werkzeugkasten für den öffentlichen Raum. Er fasst alle für die Gestaltung der öffentlichen, halböffentlichen

und öffentlich einsehbaren privaten Stadträume relevanten Hinweise und Informationen als Werkzeuge zusammen und gliedert sich in diese Themen:

- Stadtmobiliar
- Stadtlicht
- Stadtgrün und Stadtblau
- Stadtboden

Die Auswahl und Ausrichtung der Werkzeuge erfolgte in direkter Ableitung aus den Potenzialen und Handlungsbedarfen in den Gestaltungsräumen. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf Werkzeuge gelegt, die die klimatischen Bedingungen für die Overather Innenstadt verbessern.

Kapitel 4 stellt Gestaltungskonzepte für die Stadträume der Innenstadt vor. Hier werden für jeden Gestaltungsraum ein Leitmotiv, Gestaltungsziele und Prinzipien der Gestaltung dargestellt. Die Gestaltungskonzepte stellen gleichzeitig die Anwendung des Werkzeugkastens für die unterschiedlichen Gestaltungsräume dar.



GESTALTUNGSLEITFADEN STADTRAUM

Aufbau Gestaltungsleitfaden Stadtraum



Ortseingang Ferrenberg



Ortsausgang Siegburgerstraße



Blick auf den Steinhofplatz



Blick in die Straße Kernenat



Blick auf den Bahnhofplatz

1.2 ABGRENZUNG DES GELTUNGSBEREICHES

Der für den Gestaltungsleitfaden Stadtraum festgelegte Untersuchungs- und Geltungsbereich umfasst das Zentrum des Stadtteils Overath. Wesentlicher Bestandteil des betrachteten Bereiches ist der von der Stadt Overath festgelegte Zentrale Versorgungsbereich (ZVB) entlang der Hauptstraße, der versorgungsrelevante Angebote für die Overather bereitstellt.

Um ein nachvollziehbares und von der historischen Entwicklung des Zentrums sowie heute relevanten Raum-, Funktions- und Gestaltzusammenhängen abgeleitetes Gestaltungskonzept zu erarbeiten, wird der Geltungsbereich des Gestaltungsleitfadens gegenüber dem Zentralen Versorgungsbereich um bedeutsame Zentrumseingänge und den Stadtraum an der Straße Kernenat erweitert.

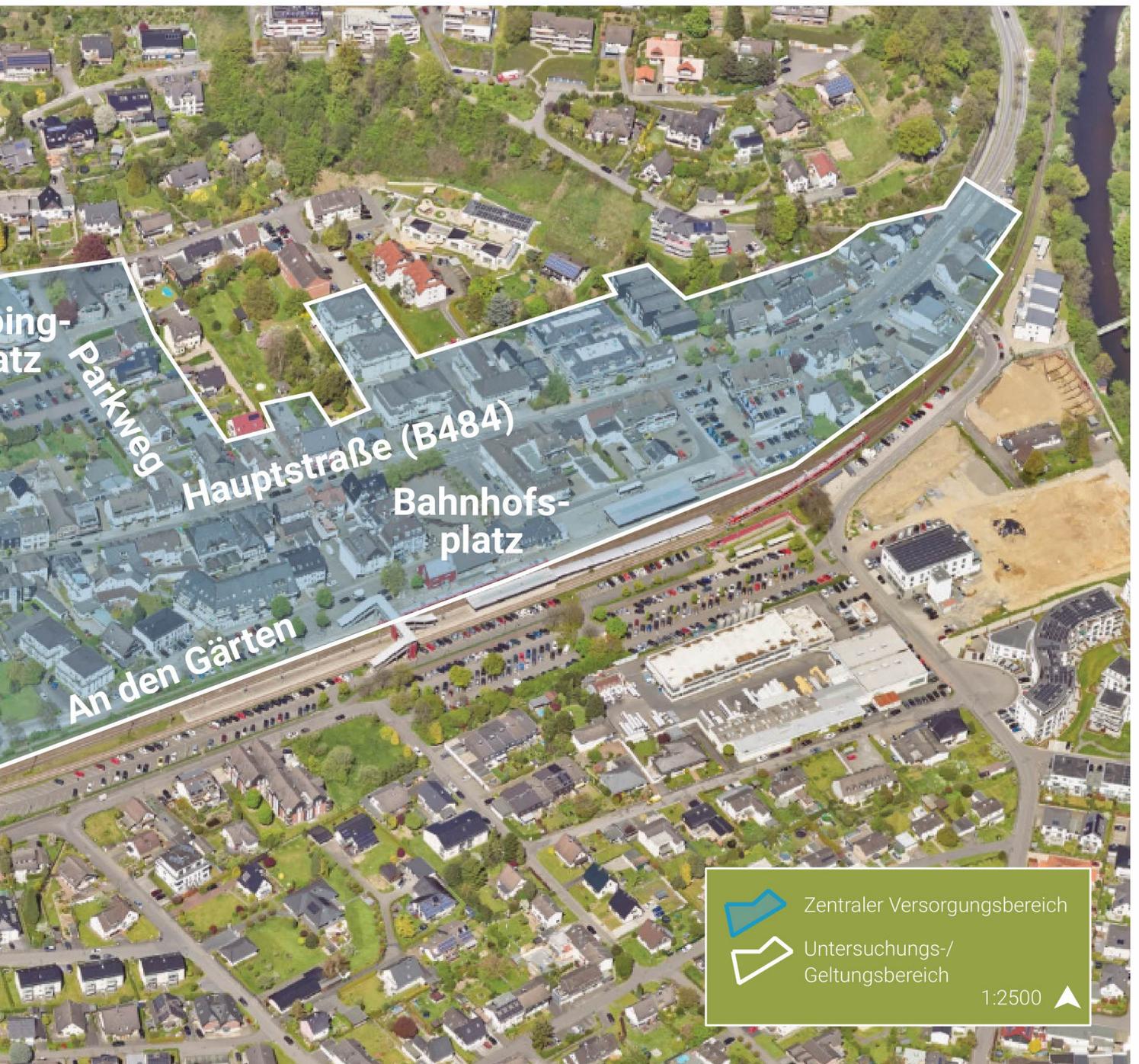


(Luftbild: RBK Geoportal)

Entsprechend bilden im Osten und Westen die beiden Ortseingänge entlang der Hauptstraße die räumlichen Grenzen des Geltungsbereiches. Die Siegburger Straße und die Unterführung der Propsteistraße markieren im Südwesten Eingänge in die Innenstadt und werden somit dort als Grenzen des Geltungsbereiches definiert.

Im Süden wird der Geltungsbereich durch die Bahntrasse und den Straßenraum der Straße An den Gärten begrenzt.

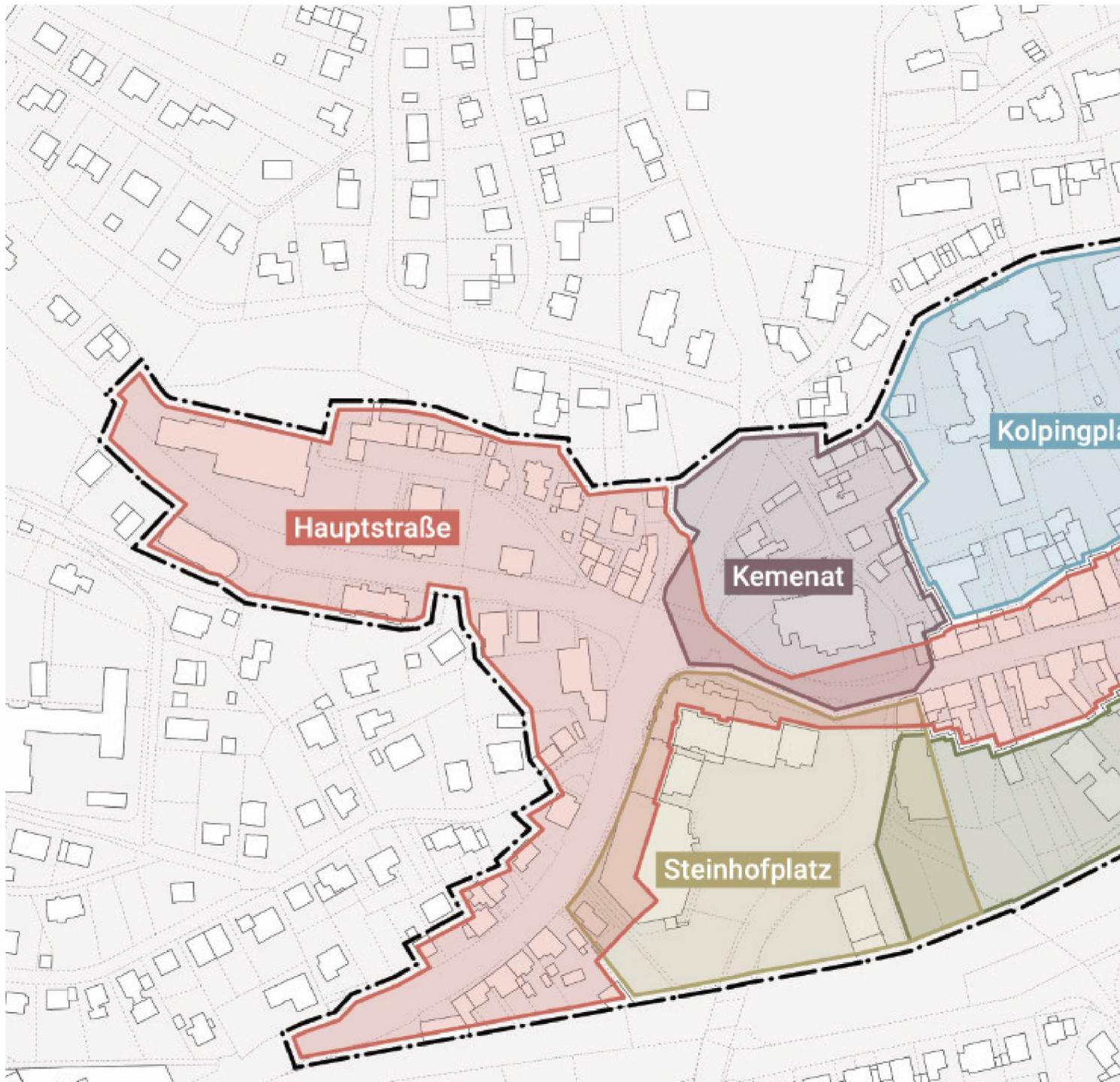
Im Norden wird der Raum der Hauptstraße aufgrund seiner besonderen historischen und stadt-bildprägenden Bedeutung um die Bereiche Keme-nat sowie um den Parkweg und den Kolpingplatz ergänzt.

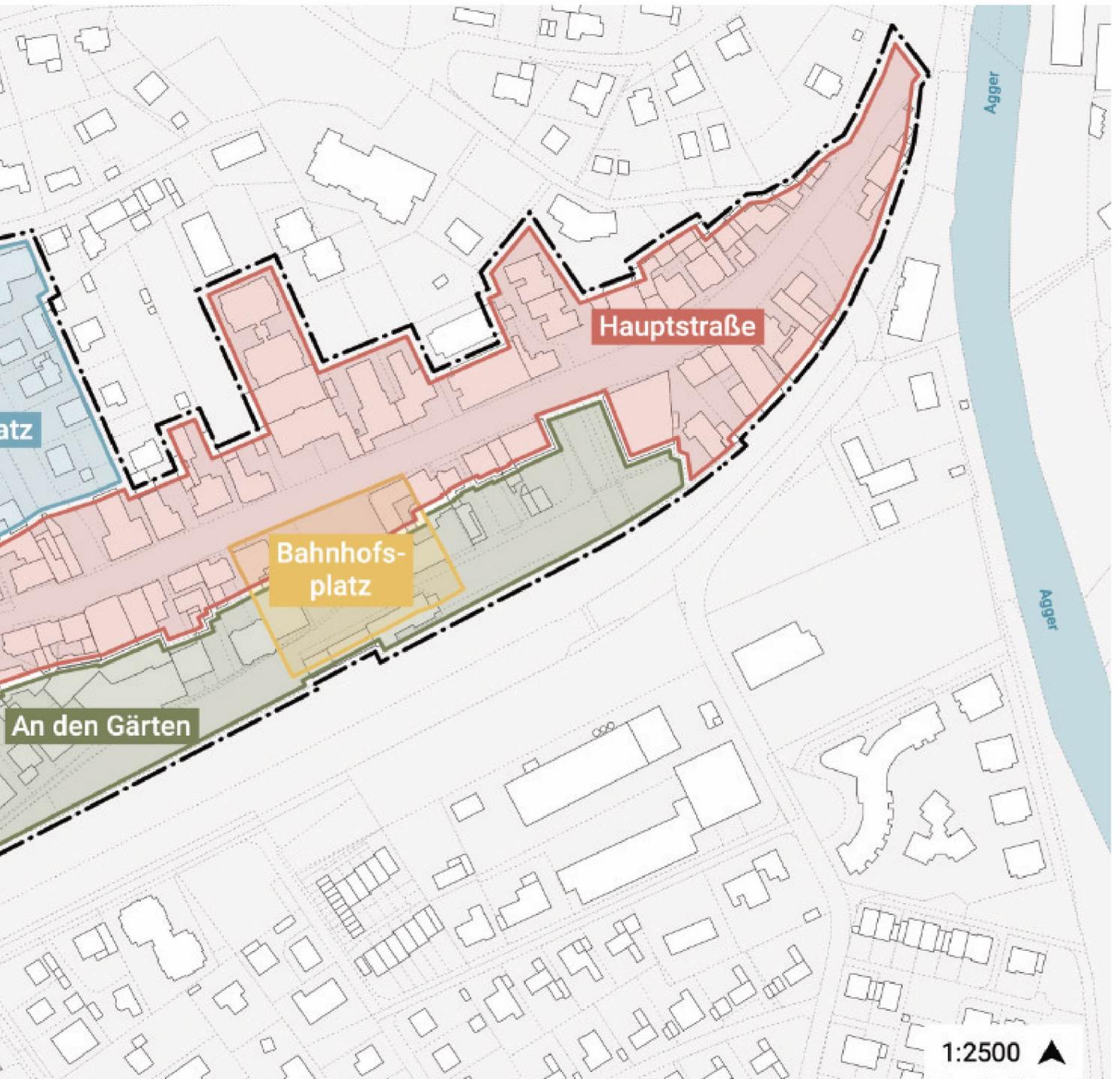


2 DIE GESTALTUNGSRÄUME DER INNENSTADT UND IHRE HANDLUNGSBEDARFE

Die Analysen, die im Analysehandbuch Innenstadt Overath ausführlich dargestellt sind, zeigen, dass sich die Overather Innenstadt in unterschiedliche Gestaltungsräume gliedern lässt, die sich in ihrer Gestaltung und Funktion unterscheiden.

Diese Gestaltungsräume, die auch der Karte entnommen werden können, werden in diesem Kapitel vorgestellt. Ergänzend werden die Potenziale und Handlungsbedarfe der einzelnen Gestaltungsräume dargestellt und erläutert.





2.1 VORSTELLUNG DER GESTALTUNGRÄUME

Die Analysen von Historie, Bebauungs-, Nutzungs- und Freiraumstrukturen, die im Analysehandbuch ausführlich dargestellt sind, zeigen, dass in der Overather Innenstadt Bereiche mit unterschiedlichen Merkmalen und Anforderungen an die Freiraumgestaltung existieren. Die Overather Innenstadt lässt sich in folgende Gestaltungsräume gliedern:

- Hauptstraße
- Kemenat
- Kolpingplatz/ Parkweg
- Bahnhofsplatz
- Steinhofplatz
- An den Gärten

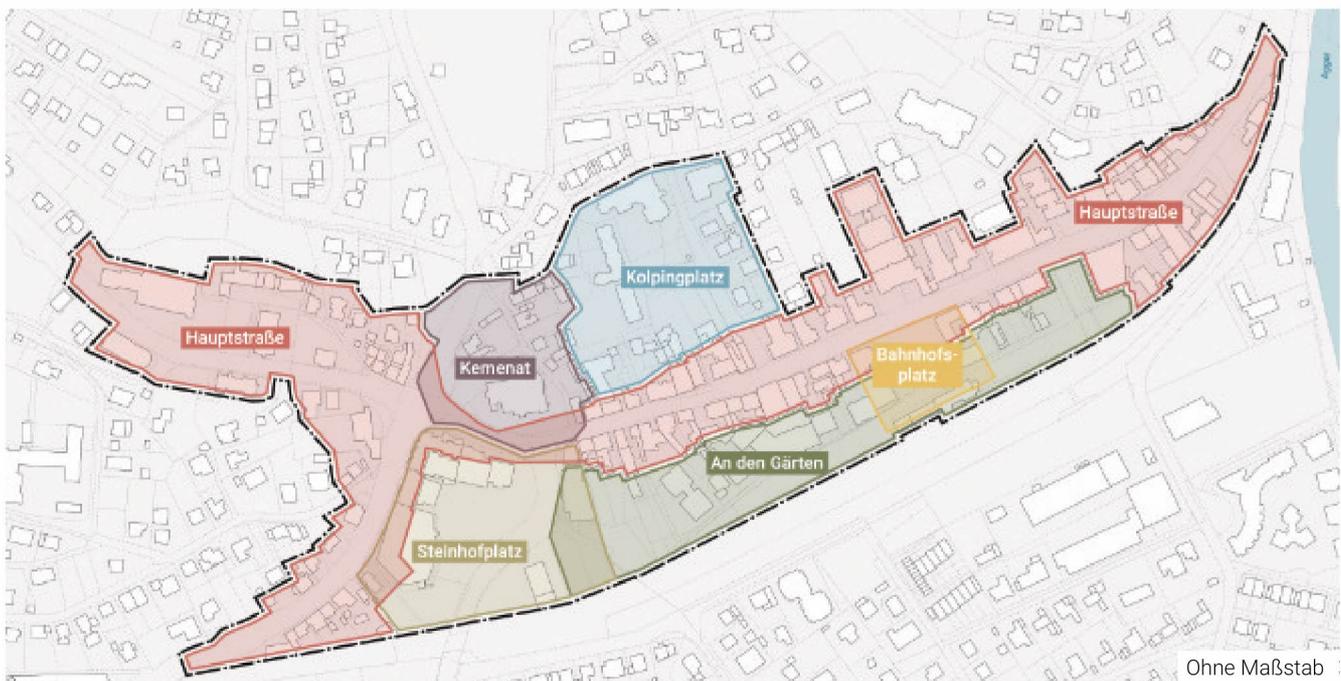
Diese Gestaltungsräume stellen aufgrund ihrer baulich-räumlichen sowie funktionalen Zusammenhänge Teilräume dar, die auf Grundlage von Gestaltungszielen mit spezifischen gestalterischen Werkzeugen weiterzuentwickeln sind.

Wie der Karte zu den Gestaltungsräumen entnommen werden kann, überlagern sie sich zum Teil räumlich und sind durch ihre Freiraum- und Nut-

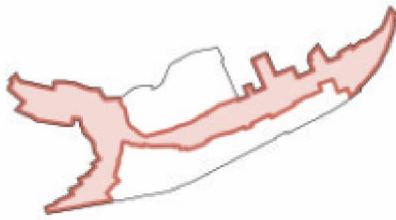
zungsstruktur miteinander verknüpft. Diese Verknüpfungen gilt es zu berücksichtigen und ggf. gestalterisch oder auch funktional, z. B. durch den Abbau von Barrieren zu stärken. Bei der künftigen Entwicklung der innerstädtischen Räume sollte sich an folgenden übergeordneten Gestaltungszielen orientiert werden:

- Gestalterische sowie funktionale Aufwertung öffentlicher Stadträume
- Profilierung der Nutzungen der unterschiedlichen Plätze
- Erhöhung des Anteils von Stadtgrün und versickerungsfähiger Flächen
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Schaffung von Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Diese Ziele geben Orientierung für die zukünftige Gestaltung und Nutzung der Stadträume und zeigen auf, wie Schwächen minimiert, Risiken vermieden, Stärken betont und Chancen genutzt werden können.



HAUPTSTRASSE



Der Gestaltungsraum Hauptstraße umfasst den gesamten Verlauf der Hauptstraße innerhalb des Geltungsbereiches, die Siegburger Straße sowie die Straßen Im Komp und An der Mühle.

Die Hauptstraße ist durch die geschlossene Bebauung klar gefasst, sie bildet das Zentrum der Overather Innenstadt und ist Standort unterschiedlicher zentraler Nutzungen. Der Stadtraum wird vom motorisierten Individualverkehr sowie vom ruhenden Verkehr geprägt und ist stark versiegelt. Auf den schmalen Fußgängerbereichen der Hauptstraße müssen Bäume, Mastleuchten, Werbeaufsteller, Warenausleger, Bänke und in Teilen der Fahrradverkehr auf kleinstem Raum integriert werden. Die Hauptstraße ist ein „Raumwunder“.



Luftbild Hauptstraße (Quelle: RBK Geoportal)



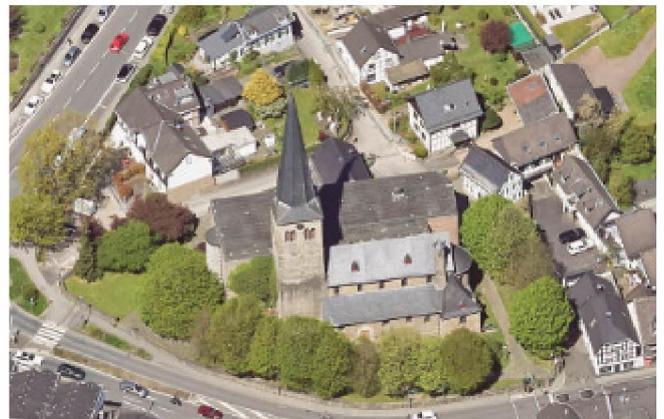
Blick in den Gestaltungsraum Hauptstraße

KEMENAT



Der Gestaltungsraum umfasst den unmittelbaren Bereich um die Kirche St. Walburga sowie die Straßen Kemenat und Walburgaplatz.

Der Gestaltungsraum Kemenat ist Teil des historischen Kerns von Overath, was durch die organische Stadtstruktur und den hohen Anteil historischer Bebauung ablesbar ist. Der unmittelbar um die Kirche gelegene Stadtraum bietet als einzige öffentliche Grünfläche im Zentrum mit Rasenflächen und altem Baumbestand Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen.

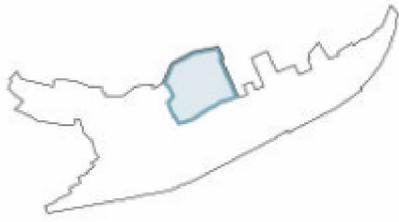


Luftbild Kemenat (Quelle: RBK Geoportal)



Blick in den Gestaltungsraum Kemenat

KOLPINGPLATZ



Der Gestaltungsraum Kolpingplatz umfasst den quer zur Hauptstraße verlaufenden Parkweg und den an den Parkweg angrenzenden Kolpingplatz.

Der Kolpingplatz wird nördlich und westlich von Bebauung gerahmt. Er wird ausschließlich als Parkplatz genutzt. Die hochgradig versiegelten Flächen werden nur geringfügig durch Bäume und Hecken aufgelockert und gegliedert.



Luftbild Kolpingplatz (Quelle: RBK Geoportal)



Blick in den Gestaltungsraum Kolpingplatz

BAHNHOFSPLATZ



Der Bahnhofspatz wird im Süden vom Bahnhofsgebäude und im Westen und Osten durch geschlossene Bebauung begrenzt, er öffnet sich nach Norden zur Hauptstraße.

Der Bahnhofspatz ist der einzige räumlich klar gefasste und verkehrsfreie Platz im Overather Zentrum. Mit einer doppelten Baumreihe, Bänken, einem Brunnen und Angeboten der Außengastronomie verfügt er über unterschiedliche Aufenthalts- und Nutzungsangebote.

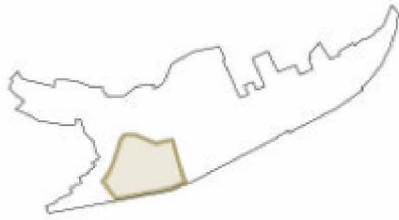


Luftbild Bahnhofspatz (Quelle: RBK Geoportal)



Blick in den Gestaltungsraum Bahnhofspatz

STEINHOFPLATZ



Der Gestaltungsraum umfasst den Steinhofplatz, der im Osten von der Propsteistraße und im Norden und Westen von der Bebauung des historischen Steinhofes sowie eines Geschäfts- und Bürgerzentrums gefasst wird. Daneben zählen der Raum östlich des Steinhofes an der Hauptstraße, die Flächen südlich des Steinhofplatzes bis zum Gleiskörper und der Bereich der ehemaligen Feuerwache zum Gestaltungsraum.

Hauptfunktion des stark versiegelten Steinhofplatzes ist das Parken. Die Vorbereiche der Gebäude werden in Teilen durch Außengastronomie und Geschäftsauslagen geprägt. Im Zentrum des Platzes liegt eine runde Grünfläche mit Bäumen und Gehölzen, die mit Bänken ausgestattet ist.



Luftbild vom Steinhofplatz (Quelle: RBK Geoportal)



Blick in den Gestaltungsraum Steinhofplatz

AN DEN GÄRTEN



Der Gestaltungsraum An den Gärten umfasst den Verlauf der gleichnamigen Straße, die parallel zwischen Hauptstraße und den Bahngleisen liegt. Der Bahnhofsplatz gliedert ihn in einen östlichen und einen westlichen Teil.

Die Straße An den Gärten erfüllt überwiegend Erschließungsfunktionen, an ihr liegt der Bahnhof und der Busbahnhof. Der breitere westliche Bereich besitzt mit Straßenbäumen und Hecken einen fast grünen Charakter, während der schmalere östliche Bereich über kein Stadtgrün verfügt.



Luftbild An den Gärten (Quelle: RBK Geoportal)



Blick in den Gestaltungsraum An den Gärten

 **Entsiegelungspotenziale hoch verdichteter Bereiche** (z. B. Innenhöfe, Gebäudevorzonen)

 Hier können v. a. **Werkzeuge zum Klimaschutz** eingesetzt werden.

 **Umnutzungspotenziale** bisher monofunktional genutzter Räume (z. B. Kolpingplatz, Steinhofplatz)

 Hier können v. a. **Werkzeuge zur Setzung neuer Nutzungsimpulse** eingesetzt werden.

 **Geeignete Dachflächen für die Photovoltaiknutzung** (Quelle: Energieatlas NRW)

 **Geeignete Dachflächen für eine künftige Dachbegrünung** (Quelle: Gründachkataster NRW)

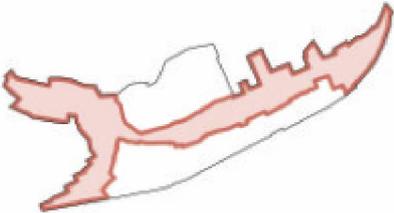
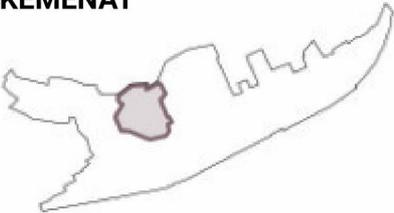
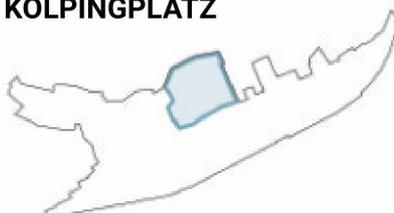
 Hier können **Werkzeuge zum Klimaschutz** eingesetzt werden.

 **Untersuchungsbereich**



Die vorangegangene Karte (S. 16, 17) verräumlicht die unterschiedlichen Potenziale und Handlungsbedarfe von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen im Overather Zentrum als Ergebnis einer differenzierten Betrachtung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den Gestaltungsräumen.

Der folgenden Gegenüberstellung können die Potenziale und Handlungsbedarfe gegliedert nach den Gestaltungsräumen entnommen werden. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Konzepte einer zukünftigen Nutzung und Gestaltung dieser Räume, die in Kapitel 4 dargestellt werden.

	Potenziale	Handlungsbedarfe
HAUPTSTRASSE 	<ul style="list-style-type: none"> • Platzartige Aufweitungen des Straßenraumes mit Aufwertungspotenzial • Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit • Nutzungspotenziale von Parkplatzflächen im Straßenraum • Herausbildung einladender Eingangssituationen in das Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbreiterung der Fußgängerbereiche wo möglich • Klärung der Fahrradverkehrsführung • Nutzung der Parkplätze als Raumpotenziale • Entsiegelung von Vorbereichen • Erhöhung des Vegetationsanteils • Schaffung zusätzlicher Querungen • Abgestimmte Gestaltung von Werbeanlagen und Erdgeschosszonen
KEMENAT 	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung und energetische Ertüchtigung der historischen Bausubstanz • Neugestaltung Kemenat als Mischverkehrsfläche • Walburgaplatz als grüner, ruhiger Aufenthaltsraum • Kirche als Blick- und Orientierungspunkt • Prüfung Ferrenbachrenaturierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Straßenoberflächen Kemenat • Aufwertung der Grundstückseinfriedungen Kemenat • Sichtbarmachung von Wasser im Stadtraum • Aufwertung des Walburgaplatzes als grüner Park
KOLPINGPLATZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung der Parkplatzfläche • Erhöhung des Grünanteils • Ergänzung von Freiraumnutzungen (ggf. ergänzend zu Gebäudenutzungen) • Belebung des Stadtraumes • Erhöhung der Aufenthaltsqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Umnutzung (eines Teils) der Parkplatzflächen • Ergänzung neuer Nutzungsimpulse im Freiraum • Entsiegelung • Erhöhung des Vegetationsanteils • Aufwertung der Grundstückseinfriedungen am Parkweg

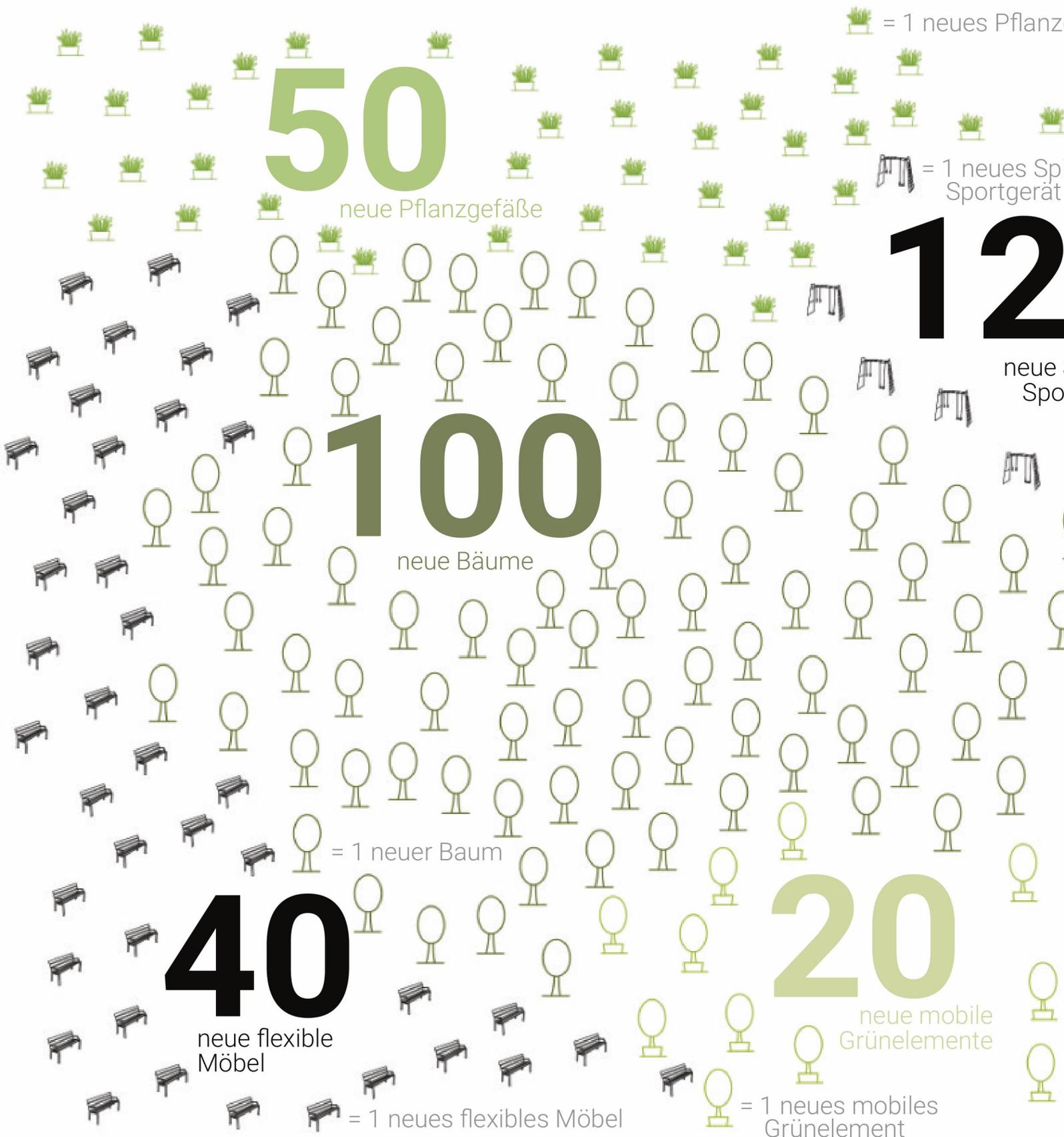
	Potenziale	Handlungsbedarfe
<p>BAHNHOFSPLATZ</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Platz als „Ruhepol“ an der lauten Hauptstraße • Entsiegelung und weitere Begrünung • Belebung des Stadtraumes 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Möblierung • Erhöhung des Vegetationsanteils • Ergänzung belebender Elemente und Angebote • Reduktion / Vereinheitlichung von Infotafeln
<p>STEINHOFPLATZ</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Nähe zu der Potenzialfläche der ehemaligen Feuerwache • Nähe und Sichtbezug zur Kirche • Entsiegelung und weitere Begrünung • Ergänzung neuer Freiraumnutzungen • Sichtbarmachung des Katzbachs 	<ul style="list-style-type: none"> • Umnutzungsbedarf der monofunktional genutzten Parkplatzfläche • Umgestaltung • Entsiegelung • Verknüpfung mit Neugestaltung Areal ehemalige Feuerwache und An den Gärten • Sichtbarmachung von Wasser im Stadtraum
<p>AN DEN GÄRTEN</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des grünen Charakters • Eingangsbereich für Bahn- und Busfahrgäste • Entlastungsfunktion für die Hauptstraße (ggf. als Ausweichstraße für den Radverkehr) • Umstrukturierung des ruhenden Verkehrs • Neue Akzentsetzung durch Umgestaltung / Bebauung Areal Alte Feuerwache 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Fassung des Straßenraumes • Entsiegelung von Vorbereichen • Aufwertung von Grundstückseinfriedungen • Erhalt, ggf. Erhöhung des Grünanteils • Schaffung von Versickerungsflächen • Neuzonierung des Straßenraums

2.3 DIE POTENZIALE AUF EINEN BLICK

Werden die Aufwertungs-, Entsiegelungs- und Umnutzungspotenziale im Stadtraum der Overather Innenstadt konsequent genutzt, können u.a.:

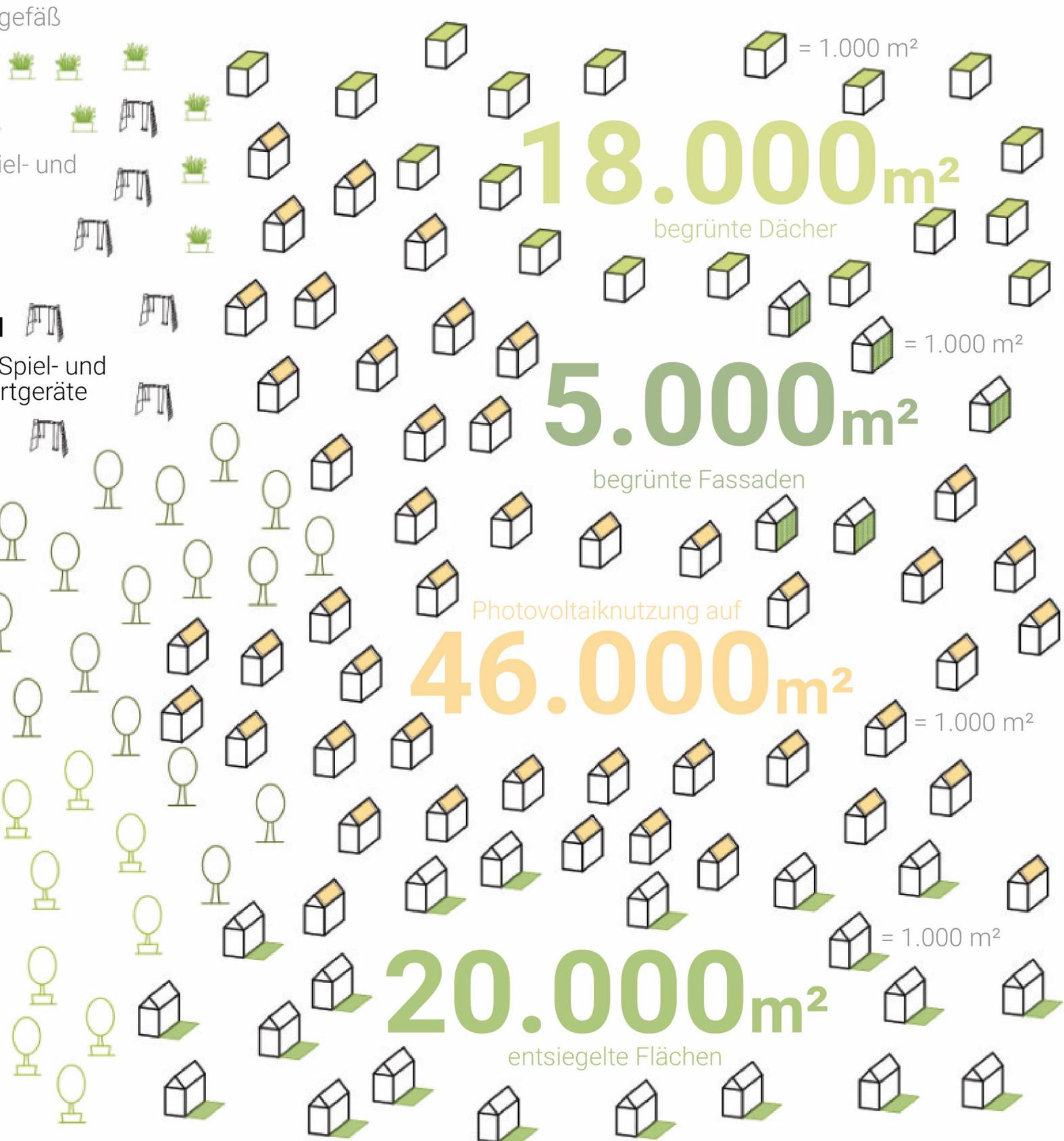
- **100 neue Bäume** gepflanzt und **20 mobile Grünelemente** ergänzt werden, um die Luftqualität zu verbessern und das Stadtbild aufzuwerten.

- **50 neue Pflanzgefäße** aufgestellt und kleine Grünflächen flexibel in städtische Bereiche integriert werden.
- **40 flexible Bänke** und **12 neue Spiel- und Sportangebote** die öffentlichen Räume attraktiver gestalten und die Freizeitmöglichkeiten für die Bewohner erweitern.



- **20.000 Quadratmeter entsiegelte Flächen** geschaffen werden und damit das Stadtklima und das Regenwassermanagement verbessert werden.
- **46.000 Quadratmeter Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt werden**, was einen bedeutenden Beitrag zur Umstellung auf erneuerbare Energien bedeutet.

- **18.000 Quadratmeter Dachflächen für Begrünung** genutzt werden, um die Biodiversität zu fördern und eine Hitzeinselbildung zu mildern.
- **5.000 Quadratmeter begrünte Fassaden** geschaffen werden, was das Stadtbild aufwertet und die Luft- und Lebensqualität in der Stadt erhöht.



3 WERKZEUGKASTEN

Der Werkzeugkasten ist das Herzstück des Gestaltungsleitfadens Stadtraum. Seine Werkzeuge sind eine unmittelbare Reaktion auf die Potenziale und Handlungsbedarfe in den Stadträumen der Overath Innenstadt. Ihre Anwendung stellen Beiträge zum Klimaschutz, zu mehr Aufenthalts- und Gestaltqualität und damit zu mehr Wohlbefinden im Stadtraum dar.

Der Werkzeugkasten verfügt über vier thematische Abteilungen, denen sich die Werkzeuge zuordnen lassen, diese sind:

- Stadtmobiliar
- Stadtlicht
- Stadtgrün und Stadtblau
- Stadtboden

Damit deckt der Werkzeugkasten alle für eine (Neu)Gestaltung, Umnutzung und Inwertsetzung des Stadtraums relevanten Themen ab. Aus Gründen der Vereinfachung und Praktikabilität wird der Begriff des Werkzeugs bewusst sehr weit gefasst, ein Werkzeug kann z.B. ein klar definierbares Ausstattungselement wie ein Abfallbehälter sein, es kann aber auch z.B. für unterschiedliche Maßnahmen der Entsiegelung stehen.

Jedes Werkzeug wird anhand eines Steckbriefes vorgestellt. Neben einer Beschreibung des Instruments veranschaulichen Bilder mögliche Anwendungsbeispiele. Im Textteil wird zunächst der Handlungsbedarf skizziert, der herausstellt, was eine Anwendung des Werkzeugs erforderlich macht. Anschließend folgt eine Kurzbeschreibung, in der erläutert wird, worum es bei dem Werkzeug geht und in welcher Art und Weise es eingesetzt werden kann.

Die Empfehlungen geben wichtige Hinweise, die die Anwendung des Werkzeugs erleichtern und die bei der Anwendung beachtet werden sollten. Unter dem Stichpunkt „Verortung“ werden die möglichen Orte für einen Einsatz des Werkzeugs innerhalb der Innenstadt genannt. Die Einsatzorte für die einzelnen Werkzeuge leiten sich aus der Analyse der Potenziale und Handlungsbedarfe in den einzelnen Gestaltungsräumen ab.

Ein Kurztitel in der oberen rechten Ecke des Steckbriefes ermöglicht eine schnelle Zuordnung und Navigation innerhalb des Werkzeugkastens und erlaubt Querbezüge zu den Gestaltungskonzepten des Kapitels 4.

Der Buchstabe **B** steht dabei für **Boden**, **M** für **Möblierung**, **L** für **Licht** und **G** für **Grün**.

Die Werkzeuge in jeder thematischen Abteilung sind durchnummeriert.

Am oberen rechten Rand des Steckbriefes befinden sich zusätzlich unterschiedliche Piktogramme, die weitere Informationen zu den Werkzeugen geben. Sie haben folgende Bedeutungen:



Das Werkzeug kann einen Beitrag zur Aufenthaltsqualität leisten und steigert somit die Attraktivität des Stadtraums.



Durch dieses Werkzeug kann ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und das Mikroklima verbessert werden.



Durch den Einsatz dieses Werkzeugs werden neue Nutzungsimpulse gesetzt und weitere Nutzungsoptionen im öffentlichen Raum geschaffen.



Das Werkzeug berücksichtigt Aspekte der Barrierefreiheit, so dass unterschiedliche Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigung berücksichtigt werden.

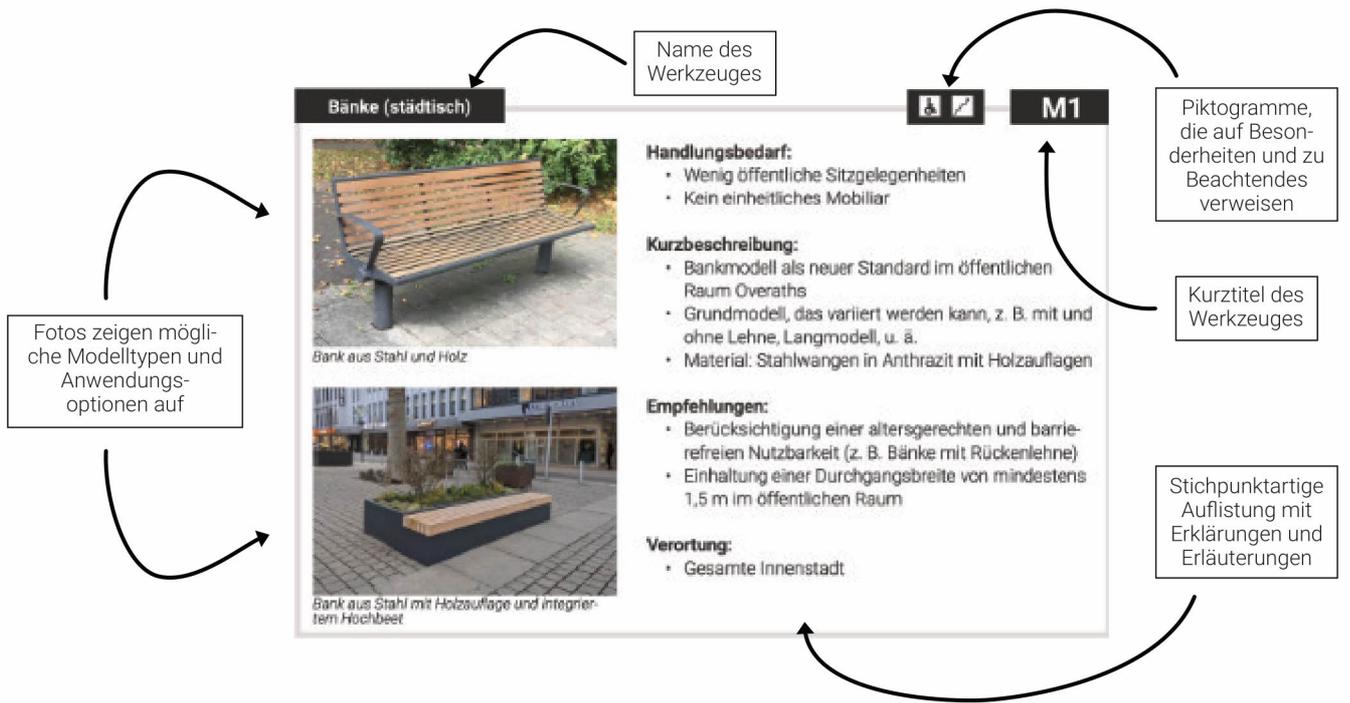


Für die Anschaffung oder den Einsatz dieses Werkzeuges bestehen gegebenenfalls Fördermöglichkeiten aus dem Hof- und Fassadenprogramm.



Bei der Anwendung dieses Werkzeuges müssen die Sondernutzungs- oder die Werbeanlagensatzung der Stadt Overath berücksichtigt werden.

Beispielhafter Steckbrief



3.1 STADTMOBILIAR

Unter Stadtmobiliar werden alle mobilen und festinstallierten Elemente der Ausstattung des öffentlichen Raums zusammengefasst: Von Bänken über mobile Werbeanlagen und Spielgeräte bis hin zu Pollern und einer Informationsbeschilderung.

Die Nutzung des öffentlichen Raums von Privaten, seien es Gewerbetreibende, Gastronomen oder Bewohner, durch Stadtmobiliar wird über die Werbeanlagensatzung bzw. die Sondernutzungssatzung der Stadt Overath geregelt. Wichtige zu beachtende Hinweise werden in den Beschreibungen der einzelnen Werkzeuge aufgeführt. Es empfiehlt sich in jedem Fall die genauen Bedingungen für eine Nutzung des öffentlichen Raumes in der jeweiligen Satzung zu überprüfen. Die vorhandene Regelung einer Satzung wird über das Piktogramm **SS** im jeweiligen Werkzeugsteckbrief gekennzeichnet.

Die seitens der Stadt bereitgestellte feste Ausstattung des öffentlichen Raums sollte einheitlich, aufeinander abgestimmt und schlicht gestaltet sein.

Als Materialien für öffentliche Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen oder Poller sollte überwiegend Stahl in anthrazit und Holz zum Einsatz kommen, um eine gestalterische Verbindung herzustellen. Bestehende Ausstattungselemente sind sukzessive durch die neu eingeführten Möblierungsstandards auszutauschen.

Um farbige Akzente zu setzen und das Stadtbild zu beleben, sollte bewegliches Mobiliar, seien es private Bänke vor der Tür oder dem Schaufenster, bewegliches öffentliches Mobiliar auf Plätzen oder Pflanzgefäße, möglichst bunt und abwechslungsreich sein. Insbesondere Gewerbetreibende, Eigentümer und Bewohnende sind aufgerufen, Möblierungen für Aufenthalt und Begrünung aufzustellen und damit einen aktiven Beitrag zur Belebung und Begrünung der Overather Innenstadt zu leisten.

Insbesondere flexibles Mobiliar kann mit überschaubarem Aufwand die Aufenthaltsqualitäten, Aneignungsmöglichkeiten und damit die Belebung öffentlicher Räume deutlich erhöhen.

Werkzeuge Stadtmobiliar

- M1: Bänke (städtisch)
- M2: Bänke (privat)
- M3: Flexibles Mobiliar 1
- M4: Flexibles Mobiliar 2
- M5: Schwungliege
- M6: Parklets
- M7: Möblierung Außengastronomie
- M8: Warenauslagen
- M9: Mobile Werbeträger
- M10: Feste Spielgeräte
- M11: Pop-Up Spielgeräte
- M12: Outdoor Fitnessgeräte
- M13: Abfallbehälter
- M14: Fahrradabstellanlagen
- M15: Poller
- M16: Überfahrsperrern
- M17: Ladeinfrastruktur
- M18: Verteilerkästen
- M19: Beschilderung

Bänke (städtisch)



M1



Bank aus Stahl und Holz



Kombination aus Sitzbank und Hochbeet

Handlungsbedarf:

- Wenig öffentliche Sitzgelegenheiten
- Kein einheitliches Mobiliar

Kurzbeschreibung:

- Bankmodell als neuer Standard im öffentlichen Raum Overaths
- Grundmodell, das variiert werden kann, z. B. mit und ohne Lehne, Langmodell, u. ä.
- Material: Stahlwangen in Anthrazit mit Holzauflagen

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit (z. B. Bänke mit Rückenlehne)
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Bänke (privat)



M2



Private Bank an der Hauptstraße



Privater Tisch mit Stühlen an der Hauptstraße

Handlungsbedarf:

- Wenig öffentliche Sitzgelegenheiten

Kurzbeschreibung:

- Ergänzung zu M1
- Farbige Gestaltung zur Akzentsetzung und Belebung des Stadtraums

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit
- Rücksichtnahme auf Fußgänger und Fahrradfahrer bei der Positionierung: Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Kemenat, Kolpingplatz, An den Gärten

Flexibles Mobiliar 1



M3



Sitzbank TRAX aus dem Projekt „Zukunft Innenstadt“ der Stadt Overath



Sitzbank TRAX aus dem Projekt „Zukunft Innenstadt“ der Stadt Overath

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Mobile städtische Bänke, durch das Projekt „Zukunft Innenstadt“ finanziert und die Stadt Overath bereitgestellt
- Material: Stahl in Anthrazit
- In Farbgebung und Materialität „verwandt“ mit Overather Standardbank

Empfehlungen:

- Berücksichtigung einer altersgerechten und barrierefreien Nutzbarkeit (z. B. Bänke mit Rückenlehne)
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Flexibles Mobiliar 2



M4



Flexibles Mobiliar „Enzi“



Flexibles Mobiliar

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Flexible, multifunktionale (Sitz-)Möbel in Ergänzung zu M3
- Farbige Gestaltung zur Akzentsetzung und Belebung des Stadtraums

Empfehlungen:

- Einsatz z. B. des Modells „Enzi“, das nach Belieben zusammengesetzt, positioniert und im Fall von Veranstaltungen ohne großen Aufwand zusammengestellt bzw. entfernt werden kann
- Integration von Vegetation in das Mobiliar

Verortung:

- Bahnhofplatz, Steinhofplatz, Kolpingplatz, An den Gärten

Schwungliege



M5



Schwungliege



Bequeme Sitzgelegenheit aus Holz

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthalts- und Verweilqualität in Stadträumen

Kurzbeschreibung:

- Schwungliege, die neben der Möglichkeit des Sitzens auch das Ausruhen und Entspannen ermöglicht
- Material: Holz

Empfehlungen:

- Sicherstellung, dass die Liegen keine Wege versperren und Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Gewährleistung der Standfestigkeit mit möglichst filigraner Unterkonstruktion

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Steinhofplatz

Parklets



M6



Parklet (Bildquelle: © Green City e.V., München)



Parklet mit Sitz- und Begrünungsmöglichkeit

Handlungsbedarf:

- Geringe Aufenthaltsqualität und wenig Platz entlang der stark befahrenen Hauptstraße

Kurzbeschreibung:

- Umnutzung von Stellplatzflächen am Straßenrand durch die Gestaltung neuer Aufenthaltsräume

Empfehlungen:

- Abwechslungsreiche Gestaltungen durch unterschiedliche Ausstattungselemente wie Sitzflächen, Fahrradstationen, Bücherschränke oder Vegetationselemente
- Begrünung von mind. 30 % der Parkletgrundfläche
- Sicherstellung einer klaren und sicheren Abgrenzung zum fließenden Verkehr

Verortung:

- Hauptstraße, An den Gärten



Schlichte, hochwertige Möblierung



Schlichte und einheitliche Sonnenschirme

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Möblierung der Außengastronomie
- Z. T. geringe Wertigkeit der gastronomischen Möblierungen im Stadtraum

Kurzbeschreibung:

- Abgestimmte, wertige und ansprechende Möblierung der Außengastronomie

Empfehlungen:

- Einheitliche Möblierung pro Betrieb
- Verwendung von Möbeln in zurückhaltender Farbgebung und mit naturnahen Materialien (Holz, Metall)
- Verzicht auf Abgrenzungen und Sichtschutzelemente
- Verwendung möglichst werbungsfreier Sonnenschirme in hellen Farben
- Freihalten von Eingangsbereichen und Verkehrswegen

Verortung:

- Hauptstraße, Bahnhofplatz, Steinhofplatz



Schlichte Warenauslage



Leicht verschiebbare Warenauslagen

Handlungsbedarf:

- Schmale Fußgängerwege mit zahlreichen Barrieren, u. a. Bäume, Mobiliar, Werbeanlagen und Warenauslagen

Kurzbeschreibung:

- Leicht bewegliche, filigrane Warenauslagen, die nicht mehr als 50 cm in den Straßenraum hineinragen

Empfehlungen:

- Präsentation von ausschließlich kleinformatischen Waren
- Sicherstellung einer abgestimmten Gestaltung (Materialität und Farbigkeit)
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Steinhofplatz



Mobile Werbeanlage an der Hauptstraße



Schlicht gestaltete mobile Werbeanlage

Handlungsbedarf:

- Schmale Fußgängerwege mit zahlreichen Barrieren, u. a. Bäume, Mobiliar, Werbeanlagen und Warenauslagen

Kurzbeschreibung:

- Mobile Werbeanlagen ausschließlich in Form von max. 1 m² großen Klappschildern oder Aufstellern

Empfehlungen:

- Befolgung der Regelungen der Werbeanlagensatzung und der Sondernutzungssatzung
- Aufstellung nur während der Öffnungszeiten und in unmittelbarer Nähe zum Betrieb
- Beschränkung auf eine Anlage je Betrieb,
- Verzicht auf sich bewegende Werbeträger
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Hauptstraße, Bahnhofsplatz, Steinhofplatz



Festes Spielgerät als Spielpunkt



In den Boden integrierte Spielmöglichkeiten

Handlungsbedarf:

- Wenig Spielangebote für Kinder
- Geringe Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Kurzbeschreibung:

- Kleine, fest installierte Spielgeräte im öffentlichen Raum als „Spielpunkte“

Empfehlungen:

- Gewährleistung eines besonders hohen Sicherheitsabstands zu dem motorisierten Individualverkehr
- Möglichkeit der Verbindung von Spielgeräten entlang einer Achse, z. B. als „Spiellinie“

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Bahnhofsplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Pop-Up Spielgeräte



M11



Temporär aufstellbare Rutsche



Mobile Tischtennisplatte

Handlungsbedarf:

- Wenig Spielangebote für Kinder
- Geringe Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen, insbesondere für Kinder und Jugendliche

Kurzbeschreibung:

- Temporäre Spielgeräte, die zu bestimmten Zeiten oder Anlässen im öffentlichen Raum aufgestellt werden

Empfehlungen:

- Anwendung gerade in der Anfangsphase des Aufwertungsprozesses, um die Akzeptanz zu prüfen
- Positionierung einer Spielzeugbox, in der Pop-Up Spielzeuge (Fußballtore, Pylonen, Zelte, etc.) vorgehalten werden können
- Gewährleistung eines besonders hohen Sicherheitsabstands zum motorisierten Individualverkehr

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Bahnhofsplatz, Steinhofplatz

Outdoor Fitnessgeräte



M12



Fitnessgerät im öffentlichen Raum



Fitnessparcours

Handlungsbedarf:

- Geringe Sport- und Bewegungsangebote in öffentlichen Räumen für unterschiedliche Zielgruppen (u. a. Kinder, Jugendliche, Senioren)

Kurzbeschreibung:

- Robuste, leicht zu bedienende Fitnessgeräte für den öffentlichen Raum für Zielgruppen unterschiedlichen Alters

Empfehlungen:

- Schaffung eines generationsübergreifenden Angebotes mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und verständlichen Kurzanleitungen
- Verbindung der Fitnessgeräte entlang einer Linie, so dass ein „Fitnessparcours“ entsteht

Verortung:

- Kolpingplatz, Steinhofplatz, An den Gärten



Abfallbehälter, z.B. Modell EVEOLE
(Bildquelle: © ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH)

Handlungsbedarf:

- Keine einheitliche Gestaltung der Abfallbehälter

Kurzbeschreibung:

- Einheitliches Modell für Abfallbehälter in der Innenstadt nach dem „Overrather Standard“
- Material: Stahlblech, Farbe: Anthrazit
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards (Bänke, Fahrradbügel, Poller)

Empfehlungen:

- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Ergänzung um Hundekotbeutelstationen an den Zugängen zu den zentralen Plätzen und Grünanlagen

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Fahrradabstellanlage, z.B. Modell EVEOLE
(Bildquelle: © ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH)

Handlungsbedarf:

- Wenig Angebote für das sichere Abstellen des Fahrrads
- Keine einheitliche Gestaltung

Kurzbeschreibung:

- Einheitliche Fahrradbügel als Standard für Fahrradabstellanlagen im Innenstadtbereich
- Materialität: Edelstahl, Stahl, Farbe: Anthrazit
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards (Bänke, Abfallbehälter, Poller)

Empfehlungen:

- Einfache und beschädigungsfreie Nutzbarkeit für alle Fahrradtypen und -größen
- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Poller, z.B. Modell EVEOLE
(Bildquelle: © ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH)

Handlungsbedarf:

- Keine einheitliche Gestaltung

Kurzbeschreibung:

- Poller zum Verhindern des Überfahrens von Flächen
- Materialität: Edelstahl, Stahl, Farbe: Anthrazit
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards (Bänke, Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen)

Empfehlungen:

- Einsatz nach dem Motto: „So wenig wie möglich und so viel wie nötig“
- Flexibilität durch Herausnehmbarkeit aus Bodenhülsen
- Ermöglichung einer Verriegelung
- Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Pflanzkübel als Überfahrsperrre



Natursteine als Überfahrsperrren und Spielpunkt

Handlungsbedarf:

- Ordnungswidriges Parken auf nicht dafür vorgesehenen Flächen
- Platzierung uneinheitlicher, z. T. gestalterisch unbefriedigender Überfahrsperrren

Kurzbeschreibung:

- Überfahrsperrren in Form von mobilen Pflanzgefäßen oder Natursteinblöcken als Alternativen zu Pollern (M15)
- Farbige Gestaltung zur Akzentsetzung und Belebung des Stadtraums

Empfehlungen:

- Bevorzugter Einsatz von begrüneten Überfahrsperrren
- Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Schlicht gestaltete Ladesäule



Ladesäule mit integrierter Beleuchtung

Handlungsbedarf:

- Zunehmender Bedarf an Ladesäulen für Elektromobilität im Stadtraum

Kurzbeschreibung:

- Ladesäulen für Elektromobilität (Fahrräder, Autos) im Stadtraum
- Ausstattung vorhandener zentraler Parkplätze mit Ladeinfrastruktur
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards (Bänke, Abfallbehälter, Poller): Anthrazit, Edelstahl

Empfehlungen:

- Beachtung einer einheitlichen, kompakten und schlichten Gestaltung
- Vermeidung von grellen Farben (auch Schriftzüge)

Verortung:

- Hauptstraße, Kolpingplatz, Steinhofplatz, An den



Gestaltung nach dem Prinzip „Tarnung“



Gestaltung nach dem Prinzip „Motive der Historie“

Handlungsbedarf:

- Beeinträchtigung des Stadtbildes durch graue Verteilerkästen in z. T. großer Anzahl

Kurzbeschreibung:

- Gestaltung von Verteilerkästen nach einem einheitlichen Prinzip

Empfehlungen:

- Gestaltung der Verteilerkästen z. B. durch
- „Tarnung“, indem Gestaltmerkmale der Umgebung aufgegriffen werden, oder
- künstlerische Umsetzung von Motiven der Stadtgeschichte
- Beteiligung der Bevölkerung, lokaler Künstler oder Kinder und Jugendlicher bei Entwurf und Umsetzung der Gestaltung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Modularer Wegweiser in Stahl anthrazit

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Beschilderung
- Z. T. Häufung von Hinweisschildern und Informationstafeln

Kurzbeschreibung:

- Konzeption und Umsetzung eines einheitlichen und abgestimmten Informations- und Leitsystems
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards: Edelstahl, Anthrazit

Empfehlungen:

- Abgestimmte Positionierung von Informationstafeln, Hinweisschildern und Wegweisern
- Gewährleistung einer ansprechenden und einheitlichen Gestaltung und einer guten Lesbarkeit
- Sicherstellung, dass keine Beeinträchtigungen des fließenden und ruhenden Verkehrs entstehen

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

3.2 STADTLICHT

Im Themenfeld Stadtlicht lassen sich Werkzeuge der Funktionalbeleuchtung und Werkzeuge der Akzentbeleuchtung unterscheiden. Unter Funktionalbeleuchtung wird die aus Gründen der Verkehrssicherheit und des subjektiven Sicherheitsgefühls erforderliche Beleuchtung von Straßen, Wegen, Plätzen und Freiräumen verstanden. Akzentbeleuchtung kommt ergänzend zur Funktionalbeleuchtung als atmosphärisch-akzentuierende Beleuchtung zum Einsatz.

Die Funktionalbeleuchtung erfolgt in der Regel durch Mastleuchten. Repräsentative, zentrale Stadträume, wie die Hauptstraße, die Straße -Kemenat, der Bahnhofplatz und der Steinhofplatz, werden mit einem einheitlichen, dekorativen, laternenartigen Leuchtentyp neuer Bauart ausgestattet. In allen übrigen Räumen des Stadtgebiets, wie z. B. in Wohnstraßen, Neben- und Haupterschließungsstraßen kommt ein schlichter, technischer Leuchtentyp zum Einsatz.

Um Lichtakzente im Stadtraum zu setzen und besondere Atmosphären zu erzeugen, können z. B. Fassaden bedeutsamer Gebäude, Bäume, Stadt-

mauern oder andere Bauwerke angeleuchtet und dadurch inszeniert werden. Unter anderem aus Gründen des Energiesparens, des Klima- und Insektenschutzes sollte mit Akzentbeleuchtung sehr sparsam umgegangen werden. Im Overather Zentrum werden bereits die Kirche St. Walburga und die Fassade des Bahnhofsgebäudes beleuchtet. Es wird zusätzlich empfohlen, die Bahnunterführung der Propsteistraße mithilfe einer Lichtinszenierung als Innenstadteingang zu betonen und damit ihre Ausstrahlung als potenzieller Angstraum in den Abendstunden abzuschwächen.

Generell sind alle Leuchten mit energiesparender LED-Technik und einer auf die Raumsituation anpassbare Lichtintensität und -farbe zu versehen. Daneben sind Aspekte der Energie- und Ressourcenschonung, des Artenschutzes und des Wohlbefindens der Bewohner zu berücksichtigen.

Werkzeuge Stadtlicht

- L1: Funktionsbeleuchtung dekorativ
- L2: Funktionsbeleuchtung technisch
- L3: Akzentbeleuchtung Fassaden
- L4: Akzentbeleuchtung Unterführung



Mastleuchte, z.B. Modell Lumantix K der Firma Trilux (Bildquelle: © TRILUX)



Mastleuchte Lumantix (Bildquelle: © TRILUX)

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Leuchtenmodelle im Stadtraum
- Hoher Energieverbrauch der Lichttechnik

Kurzbeschreibung:

- Dekorative Mastleuchte für repräsentative Stadträume der Innenstadt
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards: Edelstahl, Anthrazit

Empfehlungen:

- Berücksichtigung von Aspekten der Energie- und Ressourcenschonung, des Artenschutzes und des Wohlbefindens der Bewohner
- Ausstattung der Leuchtentypen mit energiesparender LED-Technik und anpassungsfähiger Lichtintensität je nach Raumsituation

Verortung:

- Hauptstraße, Bahnhofplatz, Steinhofplatz



Mastleuchte, z.B. Modell Jovie der Firma Trilux (Bildquelle: © TRILUX)



Mastleuchte Jovie im Stadtraum (Bildquelle: © TRILUX)

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Leuchtenmodelle im Stadtraum
- Hoher Energieverbrauch der Lichttechnik

Kurzbeschreibung:

- Technische Mastleuchte für weniger repräsentative Stadträume
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards: Edelstahl, Anthrazit

Empfehlungen:

- Berücksichtigung von Aspekten der Energie- und Ressourcenschonung, des Artenschutzes und des Wohlbefindens der Bewohner
- Ausstattung der Leuchten mit energiesparender LED-Technik und anpassungsfähiger Lichtintensität je nach Raumsituation

Verortung:

- An den Gärten, Glockengießerstraße, Kolpingplatz, Parkweg, Probsteistraße



Akzentbeleuchtung Kirche St. Walburga

Handlungsbedarf:

- Hoher Energieverbrauch der Lichttechnik

Kurzbeschreibung:

- Hervorhebung besonderer Gebäude durch Fassadenbeleuchtung als Akzentbeleuchtung

Empfehlungen:

- Ausstattung der Leuchten mit energiesparender LED-Technik und anpassungsfähiger Lichtintensität
- Beleuchtung von oben nach unten (aus Insekenschutzgründen)
- Keine Anstrahlung von Bäumen (aus Pflanzen- und Tierschutzgründen)
- Beginn der Beleuchtung mit Einschalten der Funktionalbeleuchtung und einheitliches Ende der Beleuchtung (z.B. um 22 Uhr)

Verortung:

- Kirche St. Walburga, Bahnhofsgebäude



Beleuchtete Straßenunterführung



Beleuchtete Fußgängerpassage

Handlungsbedarf:

- Unterführung an der Propsteistraße als unattraktiver Stadteingang und potenzieller Angstraum

Kurzbeschreibung:

- Inszenierung der Unterführung Propsteistraße durch Licht

Empfehlungen:

- Durchführung eines Ideenwettbewerbs mit Bürgerbeteiligung zur Inszenierung der Unterführung
- Berücksichtigung von Aspekten der Energie- und Ressourcenschonung, des Artenschutzes und des Wohlbefindens der Bewohner

Verortung:

- Propsteistraße

3.3 STADTGRÜN UND STADTBLAU

Unter dem Titel Stadtgrün und Stadtblau werden alle Werkzeuge zusammengefasst, die die (mikro)klimatischen Bedingungen der Innenstadt verbessern und Hochwasserrisiken verringern. Die Analysen zum Stadtklima zeigen, dass der Innenstadtbereich in Sommern einer großen Hitzebelastung ausgesetzt ist und bei Starkregenereignissen Überschwemmungsrisiken zunehmen.

Wichtige Aufgaben einer Umgestaltung der öffentlichen Räume in der Overather Innenstadt liegen demnach in einer Erhöhung des Anteils versickerungsfähiger Oberflächen, u. a. durch Entsiegelungsmaßnahmen, in einer Verbesserung der Regenwasserversickerung, z. B. durch Mulden und Rigolensysteme, in einer Erhöhung des Grünanteils, u. a. durch die Schaffung begrünter Flächen, Einfriedungen, Dächer und Fassaden sowie in einem Mehr an Bäumen. Wo der Raum für dauerhafte Pflanzungen begrenzt ist oder bei Veranstaltungen nutzbar sein muss, können mobile Grünelemente, Pflanzgefäße oder Hochbeete den Grünanteil erhöhen, farbige Akzente im Stadtbild

setzen und zusätzliche Aufenthaltsqualitäten schaffen.

Wasser ist ein belebendes Element im Stadtraum. Neben seinen visuellen und akustischen Reizen schafft es an heißen Tagen Kühlung und lädt zum Spiel ein. Der Brunnen auf dem Overather Bahnhofplatz ist ein gutes Beispiel für die Faszination und Attraktion von Wasser im Stadtraum. Wo möglich sollte an weiteren Stellen der Overather Innenstadt Wasser als gestalterisches und klimaverbesserndes Element, z. B. durch ein Wasserspiel, die Sichtbarmachung zurzeit verrohrter Bachläufe oder Mulden, die nur bei Regenereignissen Wasser führen, eingesetzt werden.

Viele der folgenden Werkzeuge können von privaten Eigentümern angewendet werden, um ihre Grundstücksbereiche und -einfriedungen, Fassaden und Dachflächen gestalterisch und klimagerecht zu optimieren. Eine große Anzahl von Werkzeugen des Stadtgrüns und Stadtblaus sind durch das Hof- und Fassadenprogramm der Stadt Overath förderfähig und entsprechend mit dem Symbol  gekennzeichnet.

Werkzeuge Stadtgrün und Stadtblau

- G1: Entsiegelungen
- G2: Horizontales Grün
- G3: Mulden
- G4: Muldenrigolensystem
- G5: Wasserspiel
- G6: Dachbegrünung
- G7: Fassadenbegrünung
- G8: Bäume & Baumscheiben
- G9: Mobile Grünelemente 1
- G10: Mobile Grünelemente 2
- G11: Hochbeete
- G12: Pflanzgefäße
- G13: Einfriedungen
- G14: Mülltonneneinhausungen

Entsiegelungen



G1



Entsiegelter Innenhof



Entsiegelter privater Gebäudevorbereich

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad

Kurzbeschreibung:

- Entsiegelung von Vorbereichen, Höfen und Parkplätzen
- Gestaltung von erforderlichen befahrbaren Flächen mit wassergebundener Wegedecke, Schotterterrassen oder Rasenfugensteinen

Empfehlungen:

- Verknüpfung von Entsiegelungsmaßnahmen mit Ideen der Umnutzung und Neugestaltung
- (Temporäre) Umnutzung von Flächen, die derzeit vom ruhenden motorisierten Individualverkehr beansprucht werden (vgl. M6)
- Förderangebot für Eigentümer zur Entsiegelung privater Hof- und Vorbereiche

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Horizontales Grün



G2



Begrünte Gebäudevorbereiche



Pflanzfläche entlang eines Gehwegs

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Beete, Pflanzflächen und Grünstreifen

Empfehlungen:

- Entsiegelung und Umnutzung von Flächen
- Ökologische Aufwertung bestehender Grünflächen und Beete: Insbesondere durch insektenfreundliche, widerstandsfähige und pflegearme Stauden oder Gehölze oder durch Wildblumenaussaat
- Niveaugleiche Gestaltung zum Stadtboden
- Einfassung in Grauwacke

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Mulden



G3



Bepflanzte Sickermulde



Einfache Mulde entlang einer Straße

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad erschwert Abfluss und Versickerung des Regenwassers

Kurzbeschreibung:

- Mulden als begrünte Vertiefungen (20 - 30 cm) im Geländeboden, um eine kurzzeitige Aufnahme und Versickerung des Regenwassers zu ermöglichen

Empfehlungen:

- Berücksichtigung der Topographie bei der Positionierung
- Zusätzliche Bepflanzung der Mulden mit wasserresistenten Pflanzen

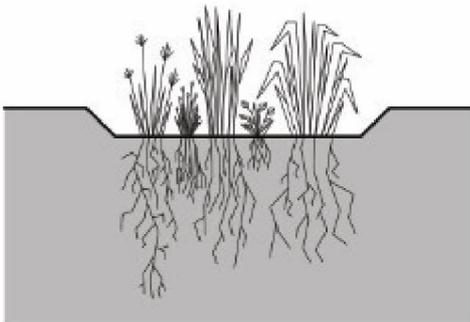
Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

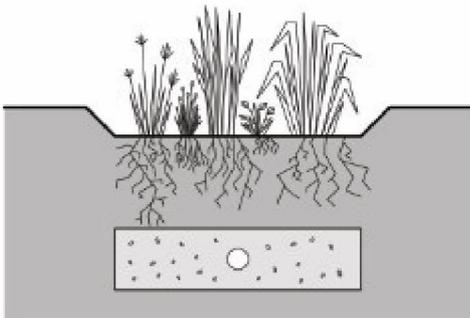
Muldenrigolensystem



G4



Querschnitt Versickerungsmulde



Querschnitt Muldenrigolensystem

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad erschwert Abfluss und Versickerung des Regenwassers

Kurzbeschreibung:

- Kombination von Mulden (G3) mit Rigolen (unterirdische, rinnenartige Pufferspeicher)
- Ein Großteil des Niederschlagswassers lässt sich so zwischenspeichern. Der nicht versickerungsfähige Anteil wird gedrosselt abgeleitet.

Empfehlungen:

- Anwendung, wenn der zur Verfügung stehende Platz oder die Versickerungsfähigkeit des Bodens nicht ausreicht

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Wasserspiel



G5



Wasserfontänen, die zum Spielen einladen



In Platzfläche integriertes Wasserspiel

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und hohe thermische Belastung
- Wenig Spielangebote für Kinder

Kurzbeschreibung:

- Unterschiedliche Geräte und Spielelemente, die Wasser im Stadtraum erlebbar machen

Empfehlungen:

- Nutzung der Wasserelemente zur Erfrischung und Luftbefeuchtung zur Verbesserung des Mikroklimas
- Ressourceneffiziente Nutzung: z. B. Verwendung von Regenwasser

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Steinhofplatz

Dachbegrünung



G6



Dachbegrünung eines Pultdachs



Dachbegrünung eines Anbaus

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Integration von Dachbegrünung auf öffentlichen und privaten Dachflächen

Empfehlungen:

- Berücksichtigung von klimatischen Einflüssen auf die Pflanzen bei der Auswahl (u. a. Widerstandsfähigkeit gegenüber Extremwetterereignissen), der Pflege und des Wasserablaufes
- Statik und Abdichtung des Dachs müssen für Dachbegrünung ausgelegt sein
- Begrünung auch von kleineren Flächen, z. B. Nebenanlagen
- Förderangebot zur Dachbegrünung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Fassadenbegrünung an der Hauptstraße



Begrünung unter Berücksichtigung der Fassadengliederung

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Integration von Fassadenbegrünung an öffentlichen und privaten Fassaden

Empfehlungen:

- Verwendung von bodengebundenen Begrünungen mit Selbstklimmern oder Gerüstkletterpflanzen
- Berücksichtigung von klimatischen Einflüssen auf die Pflanzen bei der Auswahl (u. a. Sonnen-, Schattenseite, Hauptwindrichtung)
- Freihalten prägender Gliederungs- und Schmuckelemente der Fassade
- Ebenfalls Begrünung von kleineren Flächen
- Förderangebot zur Fassadenbegrünung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Beispiel für begrünte Baumscheibe



Baumscheibe mit wassergebunder Wegedecke

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Keine einheitliche Gestaltung der Baumscheiben

Kurzbeschreibung:

- Pflanzung von einheimischen und klimaangepassten Baumarten (Resilient gegenüber zunehmender Trockenheit, höherer Strahlungsintensität und veränderter Niederschlagsverteilung)

Empfehlungen:

- Verwendung von einheitlichen Baumscheiben
- Wenn möglich: Begrünte Baumscheiben, ansonsten Baumscheiben mit wassergebundener Wegedecke
- Sicherstellung einer ausreichenden Dimensionierung der versickerungsfähigen Oberfläche der Baumscheiben

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Mobile Grünelemente 1



G9



Pflanzbehälter PROMUS aus dem Projekt „Zukunft Innenstadt“ der Stadt Overath

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Wenig Platz für Bepflanzungen

Kurzbeschreibung:

- Mobile Bäume, durch das Projekt „Zukunft Innenstadt“ finanziert und die Stadt Overath bereitgestellt
- Orientierung an Materialität und Farbgebung der übrigen Möblierungsstandards: Edelstahl, Anthrazit

Empfehlungen:

- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum
- Berücksichtigung des Fußgänger- und Fahrradverkehrs bei der Positionierung
- Organisation der Pflege und Bewässerung durch private Patenschaften und der Stadt

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Mobile Grünelemente 2



G10



Mobiles Grünelement in einer Fußgängerzone



Mobiles Grünelement mit Sitzgelegenheit

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Wenig Platz für Bepflanzungen

Kurzbeschreibung:

- Mobile Bäume in Ergänzung zu G9
- Farbige Gestaltung zur Akzentsetzung und Belebung des Stadtraums

Empfehlungen:

- Rücksichtnahme auf Fußgänger und Fahrradfahrer bei der Positionierung
- Integration von Sitzflächen, um neue Sitzgelegenheiten zu schaffen

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Hochbeete



G11



Hochbeete auf versiegelten Flächen



Urban Gardening

Handlungsbedarf:

- Geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Öffentliche Hochbeete mit unterschiedlichen Pflanzen

Empfehlungen:

- Einhaltung einer Maximalgröße von 2 m x 1,50 m und einer Höhe von 60 cm bis 90 cm
- Anbau von essbaren Pflanzen wie Kräuter, Tomaten oder Salate, wenn es eine aktiv nutzende Bewohnergruppe gibt. Ansonsten Bepflanzung durch die Stadt mit Zierpflanzen wie Tulpen, Zierlauch und Gräsern

Verortung:

- Kolpingplatz

Pflanzgefäße



G12



Pflanzgefäße vor Eingangssituation



Bunte Pflanzgefäße auf einem Platz
(Bildquelle: © POTS s.r.o.)

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation
- Graues, „mineralisches“ Erscheinungsbild der Stadträume

Kurzbeschreibung:

- Private und öffentliche Pflanzgefäße in einheitlicher Formensprache und Materialität aber unterschiedlicher Farbgebung und Größe

Empfehlungen:

- Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum und einem maximalen Abstand von 1 m zur Fassade
- Berücksichtigung einer Mindesthöhe von 0,5 m, einer Maximalhöhe (mit Pflanze) von 1,5 m und einer maximalen Grundfläche von 1 m²

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



Einfriedung mit hoher Hecke



Kombinierte Mauer- und Heckeneinfriedung

Handlungsbedarf:

- Z. T. uneinheitliche und nicht auf die Umgebung abgestimmte Gestaltung von Grundstückseinfriedungen

Kurzbeschreibung:

- Grüne Einfriedungen von Grundstücken durch berankte Ziegelstein- oder Natursteinmauern, berankte Holzzäune oder Hecken
- Orientierung der Gestaltung der Einfriedungen an dem räumlichen Umfeld

Empfehlungen:

- Begrünung von Einfriedungen mit heimischen Pflanzen um „natürliche“ Schwellen herzustellen
- Berücksichtigung einer Mindesthöhe von 1,2 m

Verortung:

- Hauptstraße, Kemenat, Kolpingplatz, An den Gärten



Mülltonneneinhausung mit Kletterpflanze



Mülltonneneinhausung mit extensiver Dachbegrünung

Handlungsbedarf:

- Beeinträchtigung des Stadtbilds durch einsehbare Mülltonnenabstellplätze

Kurzbeschreibung:

- Begrünung von Mülltonnenabstellplätzen durch Hecken bzw. begrünte Holz- oder Stabzaunkonstruktionen, sofern diese nicht an uneinsehbaren Bereichen positioniert werden können

Empfehlungen:

- Prüfung einer Positionierung der Mülltonnen in Bereichen, die vom öffentlichen Raum aus nicht eingesehen werden können
- Ermöglichung eines natürlichen Sichtschutzes
- Sicherstellung, dass keine Beeinträchtigungen des fließenden und ruhenden Verkehrs entstehen

Verortung:

- Hauptstraße, Kemenat, Kolpingplatz, An den Gärten

3.4 STADTBODEN

Über den Stadtboden nimmt jeder Nutzer direkten Kontakt mit einer Stadt auf. Er verrät viel über den Zustand, die Pflege und Atmosphäre einer Stadt. Generell sind die Stadtböden in der Overrather Innenstadt nicht erneuerungsbedürftig. Sollten einzelne Stadträume neugestaltet werden, gilt es dabei trotzdem einige Grundprinzipien zu beachten.

- Die Gestaltung des Stadtbodens in der Innenstadt sollte sich auf wenige, bewusst eingesetzte Materialien und Verlegarten beschränken und eine Wertigkeit und einen gestalterischen Zusammenhang zum Ausdruck bringen.
- Die Grauwacke als regionaler und traditionell in Overath eingesetzter Naturstein sollte insbesondere zur Akzentuierung Anwendung finden. Dies kann in Form von Einfassungen, Traufstreifen, Pflasterläufer, Leitmarkierungen, Pflasterflächen in Kleinsteinen oder Flächen in großformatigen Pflasterläufern oder Platten erfolgen.
- Bei jedem neu anzulegenden Stadtboden sollte gefragt werden, ob eine Versiegelung unbedingt erforderlich ist. Versiegelungen sind auf das unbedingt erforderliche Maß zu reduzieren.

- Ein wesentliches Auswahlkriterium für einen Stadtboden sollte seine Versickerungsfähigkeit sein. Je höher die Versickerungsfähigkeit, desto besser ist der Boden für das Stadtklima und den Schutz vor Hochwasserereignissen.
- Bei der Verwendung von Betonsteinpflaster sollte auf einen möglichst hohen Anteil von recycelten Zuschlägen geachtet werden.
- Begrünte Fugen in Pflasterflächen verbessern die Regenwasseraufnahme und können Temperaturen in Stadträumen senken. Daher sollte ein Bewuchs von Fugen mit ausgewählten Pflanzen nach Möglichkeit zugelassen und die Breite der Fugen möglichst groß dimensioniert werden.

Die Gestaltung und Erneuerung des Stadtbodens ist nicht allein Aufgabe der Kommune. Zahlreiche private Vorbereiche und Gärten grenzen an den öffentlich einsehbaren Stadtraum. Entsiegelungen und der Einbau eines versickerungsfähigen Stadtbodens können über das Hof- und Fassadenprogramm förderfähig sein, entsprechende Werkzeuge sind mit dem Symbol  gekennzeichnet.

Werkzeuge Stadtboden

- B1: Betonsteinpflaster
- B2: Natursteinpflaster
- B3: Kleinsteinpflaster
- B4: Wassergebundene Wegedecke
- B5: Rasenfugenstein
- B6: Schotterrasen
- B7: Taktiles Leitsystem

Betonsteinpflaster



B1



Graues Betonsteinpflaster in Reihenverband



Betonsteinpflaster in Reihenverband mit niveaugleichem Übergang zur Fahrbahn

Handlungsbedarf:

- Uneinheitliche Gestaltung von Fußgängerwegen
- Teilweise Erneuerungsbedürftigkeit

Kurzbeschreibung:

- Betonsteinpflaster, unterschiedlicher Formate, Reihenverband
- Farbton: hellgrau/ beige
- Anwendung: Fußgängerwege, Mischverkehrsflächen

Empfehlungen:

- Verwendung eines mittelhellen Pflasterfarbtons und eines Pflastersteins mit hohem Rezyklat-Anteil und/oder geringem Zement-Anteil (Vermeidung von Blendwirkung, geringere Aufheizung)
- Flexible Anwendbarkeit in unterschiedlichen Stadträumen, Variabilität durch Formate, Farben, Material

Verortung:

- Hauptstraße, Kolpingplatz, Steinhofplatz, An den Gärten

Natursteinpflaster



B2



Plattenbelag aus Grauwacke
(Bildquelle: © METTEN Stein + Design, Overath)



Polygonal verlegte dunkle Natursteinplatten

Handlungsbedarf:

- Erneuerungsbedürftigkeit von Platzflächen
- Akzentuierung von kleineren Flächen für Aufenthalt

Kurzbeschreibung:

- Natursteinpflaster, vorzugsweise in regionaler Grauwacke, großformatig, unterschiedliche Formate (z. B. 60 x 40 cm bzw. feste Breiten, unterschiedliche Längen)
- Farbton: grau-beige
- Wertige Gestaltung von Platzflächen und kleineren Pflasterflächen

Empfehlungen:

- Gesägte und geflammte Oberflächen für Barrierefreiheit, Trittfestigkeit und Rutschsicherheit

Verortung:

- Kemenat, Kolpingplatz, Bahnhofplatz, Steinhofplatz



Kleinsteinpflaster in Grauwacke



Kleinsteinpflaster im Reihenverband mit begrünten Fugen

Handlungsbedarf:

- Betonung historischer Stadträume
- Einheitliche Gestaltung von Einfassungen und Linien

Kurzbeschreibung:

- Kleinsteinpflaster in regionaler Grauwacke zur Gestaltung historischer Stadträume (Format ca. 10x10 cm) und Akzentuierung von Übergängen, Einfassungen oder Linien (Format ca. 10x10 cm bzw. 5x5 cm)
- Pflasterflächen im Reihen- oder Segmentbogenverband
- Farbton: grau-beige

Empfehlungen:

- Gesägte und geflammte Oberflächen für Barrierefreiheit, Trittfestigkeit und Rutschsicherheit

Verortung:

- Mischverkehrsflächen: Kemenat
- Akzentflächen und -linien: Gesamte Innenstadt



Weg mit wassergebundener Wegedecke



Weg mit wassergebundener Wegedecke

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad im Innenstadtbereich
- Erforderliche Erhöhung des Anteils versickerungsfähiger Oberflächen

Kurzbeschreibung:

- Wassergebundene Wegedecke zur Gestaltung versickerungsfähiger Wege, Platzflächen und Baumscheiben
- Farbton: beige

Empfehlungen:

- Einsetzbar in frequentierten Stadträumen (Fußgänger-, Fahrradwege, Plätze)
- Einfassung durch Kleinsteinpflaster in Grauwacke (vgl. B3)

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Rasenfugensteine



B5



Parkplätze mit Rasenfugensteinen



Rasenfugensteine

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Rasenfugenstein mit feiner, hochverdichteten Oberfläche
- Farbton: grau-beige
- Anwendung zur Entsiegelung z. B. von Parkplätzen und Zufahrten

Empfehlungen:

- Fugenbreite von 2,5 – 5 cm
- Schaffung eines Anteils von mindestens 20 % zusätzlicher Begrünung

Verortung:

- Gesamte Innenstadt

Schotterrassen



B6



Parkplatzfläche mit Schotterrassen



Schotterrassen

Handlungsbedarf:

- Hoher Versiegelungsgrad und geringer Anteil an Vegetation

Kurzbeschreibung:

- Begrünte, versickerungsaktive und belastbare 10 – 15 cm tiefe Schicht aus Humus und Schotter
- Anwendung zur Entsiegelung z. B. von Parkplätzen und Zufahrten

Empfehlungen:

- Bewuchs mit Gras und Wildkräutern
- Berücksichtigung, dass Schotterrassen nur für gelegentliches, langsames Befahren und nicht für ständige Befahrung von Autos geeignet ist
- Zusätzliche Bewässerung in sehr trockenen Sommermonaten

Verortung:

- Gesamte Innenstadt



In das Pflaster integrierte Leitlinie



Leitlinie als Natursteinpflasterband

Handlungsbedarf:

- Einheitliche Gestaltung des taktilen Leitsystems auf unterschiedlichen Oberflächen
- Gestalterische Integration des Leitsystems

Kurzbeschreibung:

- Gestaltung von Bodenindikatoren wie Aufmerksamkeitsfelder, Abzweigfelder und Leitlinien als Kleinsteinpflaster in Grauwacke

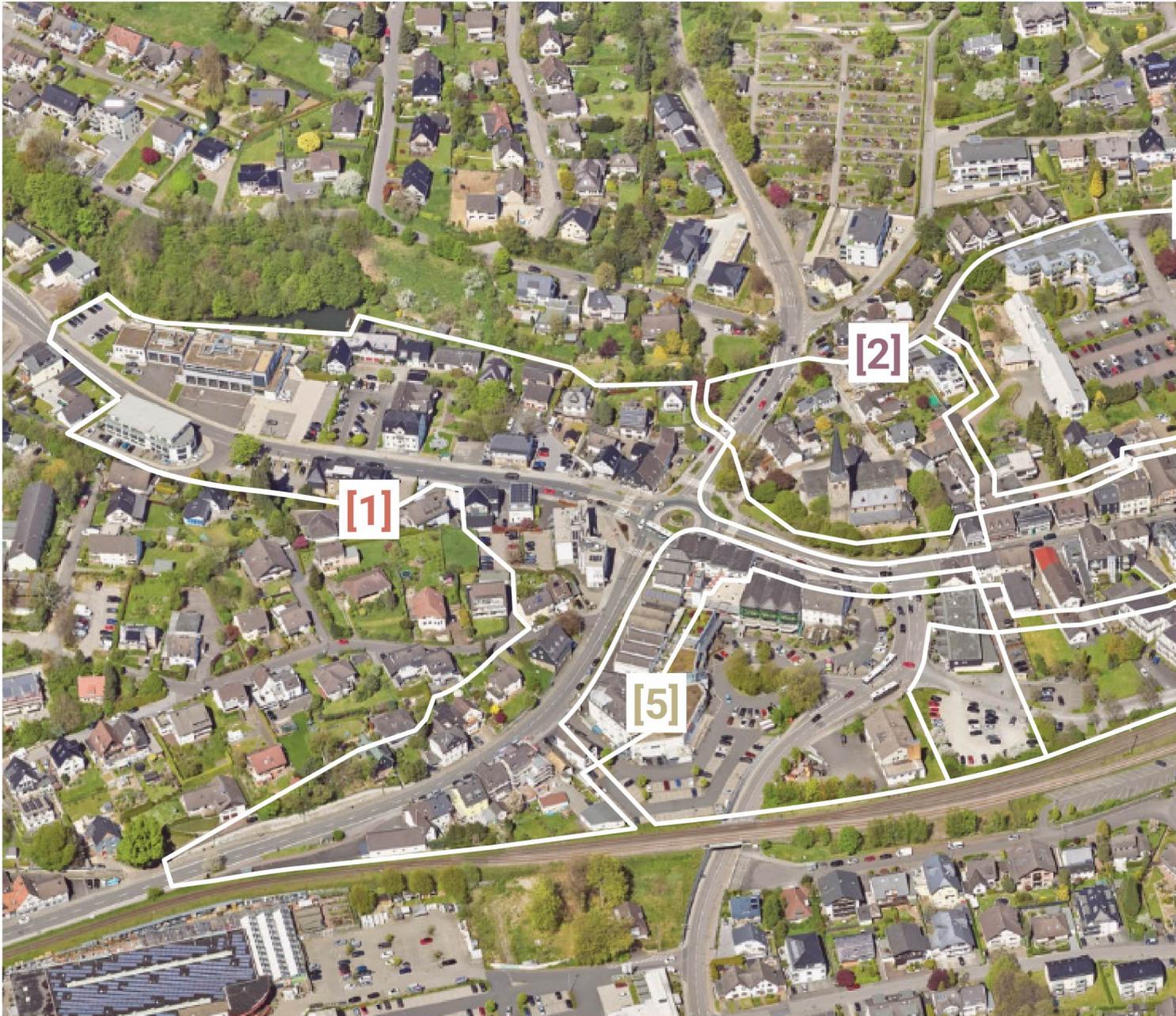
Empfehlungen:

- Ermöglichung von visuellen Kontrasten und einer taktilen Wahrnehmung
- Versehen der Indikatoren mit rauher Oberflächen-textur zur Verbesserung der Rutschfestigkeit

Verortung:

- Erforderliche Stadtbereiche wie Umfeld Bahnhof, Busbahnhof, Bushaltestellen

4 GESTALTUNGSKONZEPTE STADTRAUM



Die Gestaltungskonzepte erläutern die grundlegenden Prinzipien für die Gestaltung der einzelnen Stadträume Hauptstraße [1], Kemenat [2], Kolpingplatz [3], Bahnhofplatz [4], Steinhofplatz [5] und An den Gärten [6]. Bei den dargestellten Gestaltungen handelt es sich um ein Beispiel für die Anwendung der verschiedenen Werkzeuge des Werkzeugkastens aus Kapitel 3. Die dargestellten Planungen sind Umsetzungsbeispiele und stellen eine Orientierungshilfe für die Anwendung der verschiedenen Werkzeuge dar. Es handelt sich nicht um konkrete Umsetzungspläne.

Nach der Kurzvorstellung eines Gestaltungsraumes wird jeweils ein Leitmotiv formuliert, das seinen zukünftigen Charakter auf den Punkt bringt. Individuelle Gestaltungsziele für jeden Gestaltungsraum bilden einen Orientierungsrahmen für das eigentliche Gestaltungskonzept. Es skizziert die Grundzüge der Um- bzw. Neugestaltung sowie die Nutzung der jeweiligen Raumpotenziale und wird um detaillierte Beschreibungen der Ausstattungsthemen Stadtmöblierung, Stadtlicht, Stadtgrün und Stadtblau sowie Stadtboden ergänzt.



(Quelle: RBK Geoportal)

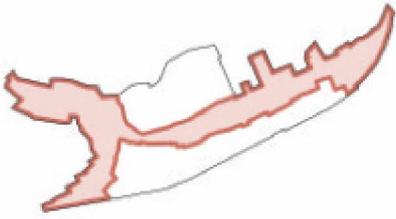
Die Gestaltungskonzepte werden anhand von Konzeptskizzen veranschaulicht. Diese Skizzen stellen grundsätzliche Ansätze einer räumlich-gestalterischen und in Teilen auch funktionalen „Neuprogrammierung“ der Stadträume dar. Die Konzeptskizzen sind noch keine Entwürfe, auf deren Grundlage eine direkte Um- bzw. Neugestaltung erfolgen kann.

Für Detailausschnitte der Hauptstraße, des Bereichs Kemenat und des Kolpingplatzes werden die gestalterischen Vorgaben konkretisiert und

ihre räumlich-gestalterischen Qualitäten in Form von maßstäblichen Zeichnungen in Aufsichten und Schnitten veranschaulicht.

In den Texten und Skizzen zu den Gestaltungskonzepten der Teilräume wird mit hervorgehobenen Abkürzungen auf die anzuwendenden Werkzeuge aus dem Werkzeugkasten verwiesen. **M1** bedeutet zum Beispiel, dass das **erste** Werkzeug aus der Gruppe Stadtmöblierung anzuwenden ist.

4.1 HAUPTSTRASSE



Leitmotiv:
„Lebensader“

Der Gestaltungsraum Hauptstraße umfasst den gesamten Verlauf der Hauptstraße innerhalb des Geltungsbereiches, die Siegburger Straße sowie die Straßen Im Komp und An der Mühle.

Die Hauptstraße ist durch die geschlossene Bebauung klar gefasst, sie bildet das Zentrum der Overather Innenstadt und ist Standort unterschiedlicher zentraler Nutzungen. Der Stadtraum wird vom motorisierten Individualverkehr sowie vom ruhenden Verkehr geprägt und ist stark versiegelt. Auf den schmalen Fußgängerbereichen der Hauptstraße müssen Bäume, Mastleuchten, Werbeaufsteller, Waren ausleger, Bänke und in Teilen der Fahrradverkehr auf kleinstem Raum integriert werden. Die Hauptstraße ist ein „Raumwunder“.

Gestaltungsziele

- Integration von Grünelementen in den stark versiegelten Stadtraum
- Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Reduktion des ruhenden Verkehrs im Straßenraum
- Nutzung von Flächenpotenzialen für Aufenthalt und Begrünung
- Aufwertung und Entsigelung privater Vorbereiche
- Aufwertung der angrenzenden Fassaden



Private, gerne auch bunte, Sitzmöbel im Vorbereich der Gebäude tragen zur Belebung und Aufenthaltsqualität wie hier an der Hauptstraße bei.

GESTALTUNGSKONZEPT

Der Fahrbahnbereich wird auf das erforderliche Mindestmaß reduziert und in Asphalt gestaltet. Die öffentlichen Randbereiche des Straßenraums (Fußgängerbereiche und Parkplatzflächen) werden als Multifunktionsstreifen einheitlich in einem Material (Betonsteinpflaster) und in einem Niveau (ca. 3 cm über Fahrbahnniveau) ausgebildet. Zur Akzentuierung und Einfassung besonderer Bereiche werden Pflasterflächen oder Linien in regionaltypischer Grauwacke (gesägtes Kleinsteinpflaster) eingesetzt. Die Multifunktionsstreifen enthalten immer eine Mindestfläche für den Fußgängerverkehr, bei ausreichender Raumbreite kann der zusätzliche Multifunktionsbereich für Parkplätze, mobile Pflanzgefäße oder Sitzgelegenheiten genutzt werden. Die Belegung des Streifens erfolgt entsprechend einem dynamischen Straßenraumbelegungsplan, der besondere Ereignisse wie Stadtfeste, verkaufsoffene Sonntage aber auch Baustellen, berücksichtigen kann.

Stadtmöblierung

Mangels ausreichender Flächen werden im Bereich der Hauptstraße keine festen öffentlichen Bänke platziert. Stattdessen werden Bewohner und Gewerbetreibende der Hauptstraße angeregt, vor ihren Häusern Bänke aufzustellen **M2 Bänke (privat)**. Voraussetzung ist die Einhaltung einer Durchgangsbreite von mindestens 1,5 m im öffentlichen Raum. Um farbige Akzente im Straßenraum zu setzen, können diese Bänke farbig gestaltet sein. Ergänzend zu den privaten Bänken platziert die Stadt Overath entlang der Hauptstraße einheitliche mobile anthrazitfarbene Metallbänke **M3 Flexibles Mobiliar 1**. Bestehende Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen und Poller werden durch die neuen Overather Standardmodelle ausgetauscht **M13 Abfallbehälter**, **M14 Fahrradabstellanlagen**, **M15 Poller**. Aufgrund der geringen Dimensionen der Fußgängerwege der Hauptstraße sollen Warenauslagen und mobile Werbeanlagen so sparsam und integriert wie möglich eingesetzt werden. Warenauslagen an der Hauptstraße sollen für einen Betrieb einheitlich gestaltet sein und eine Mindestdurchgangsbreite von 1,5 Metern erlauben **M8 Warenauslagen**. Mobile Werbeanlagen sind auf das notwendige Maß zu reduzieren. Je Betrieb ist eine mobile Werbeanlage zulässig, wenn eine Mindestdurchgangsbreite von 1,5 Metern auf dem Fußgängerweg gewährleistet ist **M9 Mobile Werbeträger**. Parklets sind Stadtmöbel, die z. B. auf den Flächen einzelner oder mehrere Parkplätze im Straßenraum zum meist temporäre alternative Nutzungsangebote wie Sitzgelegenheiten, Vegetation oder Spielangebote im Straßenraum anbieten **M6 Parklets**. Die Hauptstraße mit ihren zahlreichen Parkplätzen im Straßenraum und begrenzten Fußgängerwegflächen bietet sich als Standort für Parklets besonders an. Der an der Hauptstraße vorgesehene Multifunktionsstreifen stellt einen potenziellen Zukunftsstandort für diese dar. Zusätzlich ist eine Ausstattung ausgewählter Parkplätze an der Hauptstraße mit Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorzusehen **M17 Ladeinfrastruktur**. Die Informationsbeschilderung an der Hauptstraße sollte perspektivisch vereinheitlicht und in ihrer Gestaltung dem Grundfarbton der öffentlichen Stadtmöblierung, Anthrazit, angepasst werden **M19 Beschilderung**.

Stadtlicht

Für die Funktionalbeleuchtung an der Hauptstraße kommen dekorative Leuchten zum Einsatz **L1 Funktionsbeleuchtung dekorativ**. Eine Akzentbeleuchtung, also das Anstrahlen besonderer Elemente oder Fassaden, wird im Gestaltungsraum Hauptstraße nicht vorgesehen. Die Beleuchtung von Werbeanlagen wird über die Werbeanlagensatzung geregelt. Werbeanlagen sind im Lichtton Warmweiß

M3



Die Stadt Overath platziert 2024 diese durch das Sofortprogramm zur Stärkung der Innenstädte und Zentren geförderten mobilen Sitzbänke im Innenstadtbereich.

M6



Temporär umgestaltete Parkplätze sorgen zukünftig für Abwechslung im Straßenraum und steigern die Aufenthaltsqualität. (Bildquelle: Green City e.V., München)

M8



Warenauslagen sollten leicht beweglich sein und keine Hindernisse im Straßenraum darstellen.

L1

Zukünftig werden einheitliche Funktionsleuchten (z. B. das Modell Lumantix der Firma Trilux) in Overath positioniert. (Bildquelle: © TRILUX)

G7

Bereits heute ist die Fassade dieses Gebäudes an der Hauptstraße in Overath begrünt.

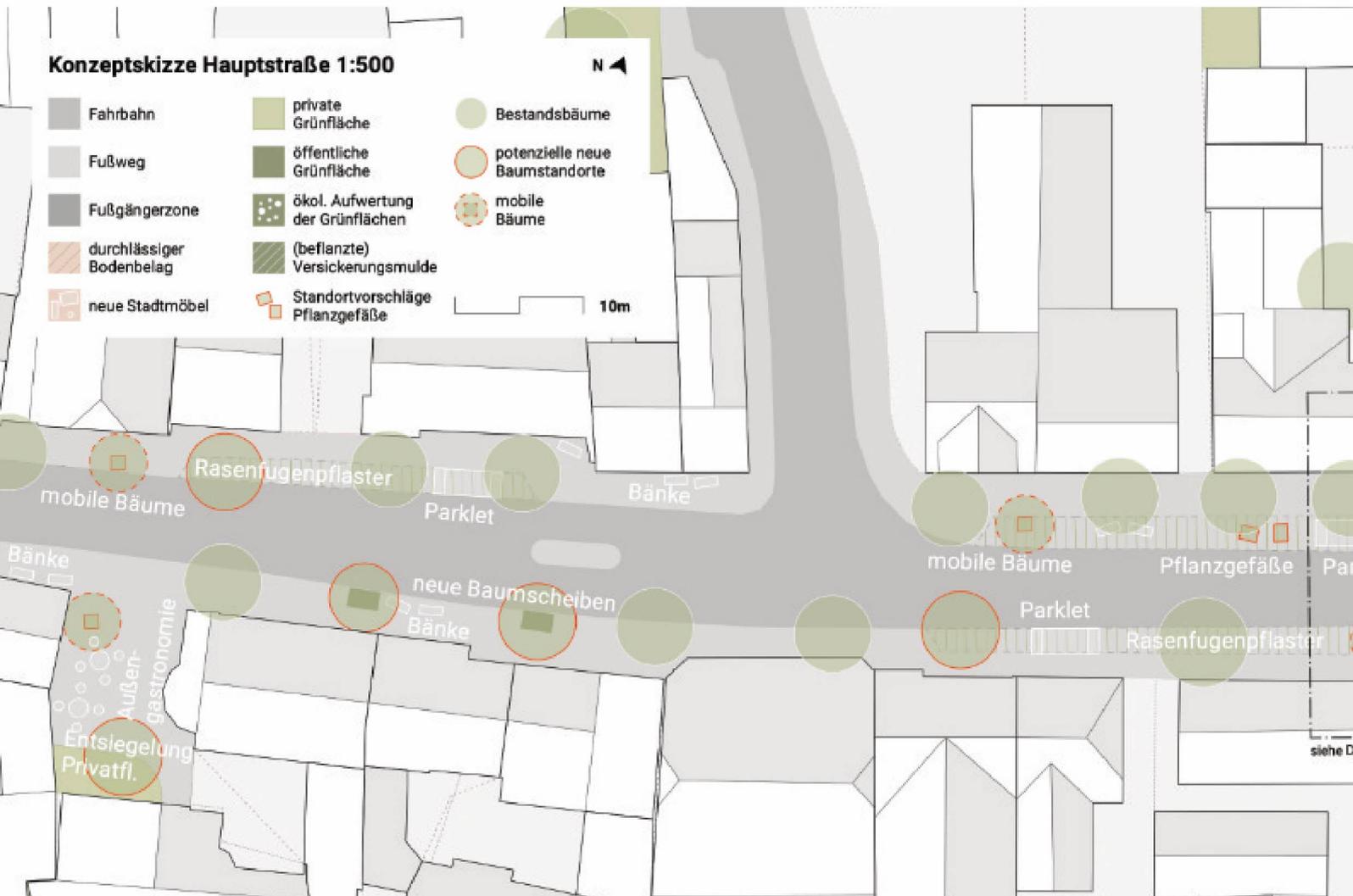
anzustrahlen. Selbstleuchtende Werbeanlagen sollen möglichst in Warmweiß gehalten sein. Von blinkenden Werbeanlagen oder beleuchteten Laufschriften ist abzusehen.

Stadtgrün

Jeder Baum und jeder Quadratmeter Stadtgrün hilft, die Temperaturen an der Hauptstraße zu reduzieren, die Versickerungsfähigkeit zu erhöhen und damit das Mikroklima zu verbessern. Die Straßenbäume an der Hauptstraße sind zu erhalten und ggf. zu ergänzen **G8 Bäume & Baumscheiben**. Baumscheiben sind in ausreichender Dimension mit versickerungsfähiger Oberfläche (wassergebundene Wegedecke, besseres Substrat) zu versehen **B4 Wassergebundene Wegedecke**. Beete und Pflanzstreifen sind niveaugleich zum umgebenden Stadtboden zu gestalten und mit einer Einfassung in Grauwacke zu versehen **G2 Horizontales Grün**. Durch Dach- und Fassadenbegrünung kann der Anteil des Stadtgrüns weiter erhöht werden **G6 Dachbegrünung**, **G7 Fassadenbegrünung**. Auch die Dächer von

Konzeptskizze Hauptstraße 1:500

- | | | |
|--------------------------|----------------------------------|--------------------------------|
| Fahrbahn | private Grünfläche | Bestandsbäume |
| Fußweg | öffentliche Grünfläche | potenzielle neue Baumstandorte |
| Fußgängerzone | ökol. Aufwertung der Grünflächen | mobile Bäume |
| durchlässiger Bodenbelag | (befanzte) Versickerungsmulde | |
| neue Stadtmöbel | Standortvorschläge Pflanzgefäße | |



Nebenanlagen sind gut für die Begrünung geeignet und es sollten daher auf solche Flächen mit betrachtet werden. Wo möglich sind mobile Pflanzgefäße **G12 Pflanzgefäße** und mobile Bäume im Randbereich der Hauptstraße anzuordnen **G9 Mobile Grünelemente 1**, **G10 Mobile Grünelemente 2**. Wichtig ist, dass die Sicht und die Bewegung der Verkehrsteilnehmer so wenig wie möglich eingeschränkt wird und eine Mindestdurchgangsbreite des Fußgängerwegs von 1,5 Metern eingehalten wird. Pflanzgefäße sollen in der Materialität einheitlich sein (Stahlblech lackiert, Keramik, Kunststoff). Um Farbakzente im Stadtraum zu setzen, wird empfohlen, diese farbig zu gestalten. Die Farben sind dabei frei wählbar.

Stadtboden

Die Fahrbahnflächen der Hauptstraße bleiben als Asphaltflächen erhalten. Die Multifunktionsstreifen an den Randbereichen der Fahrbahn werden in einem einheitlichen hellgrauen Betonsteinpflaster mit unterschiedlichen Formaten



Durch die Platzierung von Bäumen im Straßenraum kann nicht nur ein Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas geleistet, sondern auch die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.



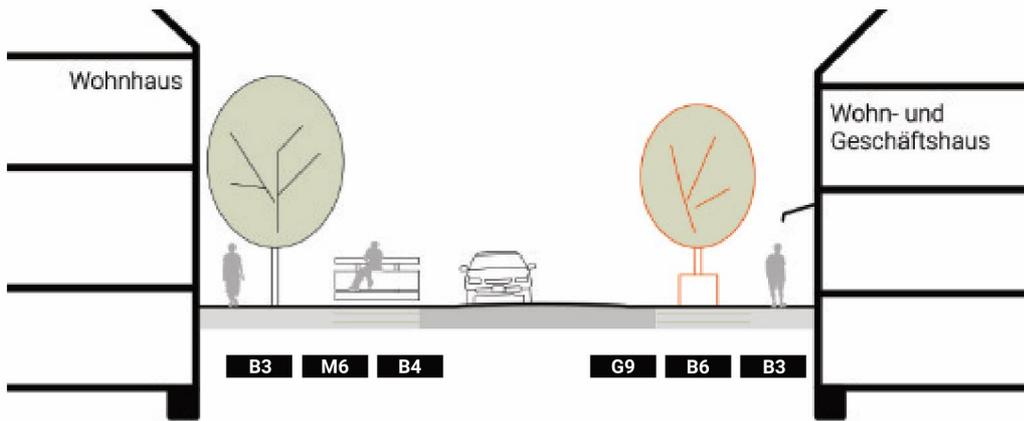


Der Multifunktionsstreifen sollte zukünftig einheitlich und niveaugleich gestaltet sein.

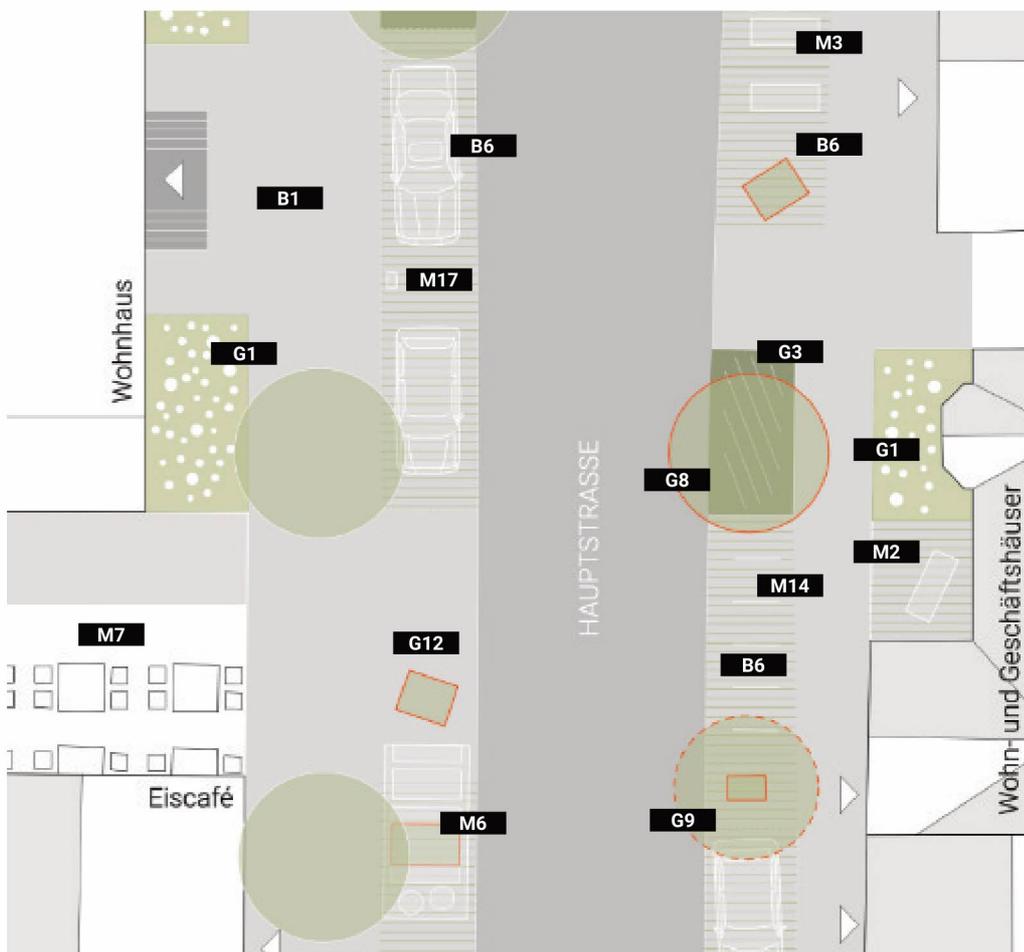
im Reihenverband gestaltet **B1 Betonsteinpflaster**. Akzentuierungen wie Übergänge zwischen Stadträumen, Querungshilfen oder ein taktiles Leitsystem werden durch Pflasterflächen oder Pflasterläufer in Grauwacke (gesägtes Kleinsteinpflaster) ausgebildet **B3 Kleinsteinpflaster**, **B7 Taktiles Leitsystem**. Versiegelte private Vorbereiche, die an die Hauptstraße grenzen, sollten bis auf erforderliche Erschließungswege entsiegelt werden **G1 Entsiegelungen**. Erforderliche Abstell- oder Parkplatzflächen können mit versickerungsfähigen Oberflächen wie wassergebundener Wegedecke **B4 Wassergebunde Wegedecke** oder Rasenfugensteinen **B5 Rasenfugensteine** versehen werden. Übrige Vorbereiche können bepflanzt und gärtnerisch gestaltet werden **G2 Horizontales Grün**.

VERTIEFUNGSBEREICH

Schnitt 1:200



Aufsicht 1:200



Maßnahmen

M2

Bänke privat

M3

Flexibles Mobiliar 1

M6

Parklets

M7

Außengastronomie

M14

Fahrradabstellanlage

M17

Ladeinfrastruktur

G1

Entsiegelungen

G3

Mulden

G8

Neue Bäume

G9

Mobile Grünelemente

G12

Pflanzgefäße

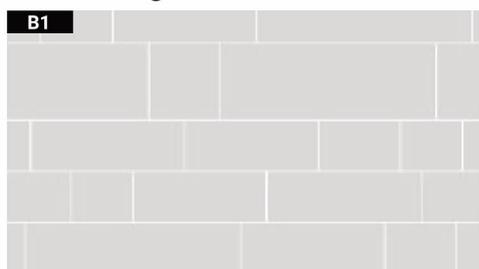
B1

Betonsteinpflaster

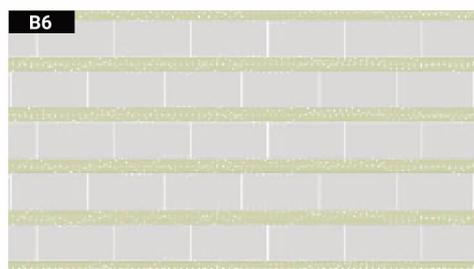
B6

Rasenfugenstein

Bodenbeläge

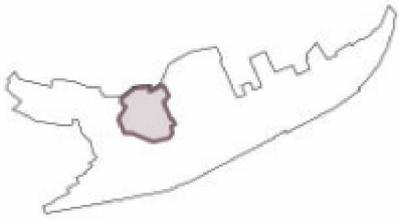


Betonsteinpflaster Reihenverband



Rasenfugenstein

4.2 KEMENAT



Leitmotiv:
„Historischer Stadtkern“

Der Gestaltungsraum umfasst den unmittelbaren Bereich um die Kirche St. Walburga sowie die Straßen Kemenat und Walburgaplatz.

Der Gestaltungsraum Kemenat ist Teil des historischen Kerns von Overath, was durch die organische Stadtstruktur und den hohen Anteil historischer Bebauung ablesbar ist. Der unmittelbar um die Kirche gelegene Stadtraum bietet als einzige Grünfläche im Zentrum mit Rasenflächen und altem Baumbestand Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen.

Gestaltungsziele

- Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz
- Verbesserung der Erlebbarkeit des historischen Stadtraums
- Erneuerung der Oberflächen der Straßenräume entsprechend des historischen Charakters
- Ökologische Aufwertung der Grünfläche

M1



Bestehende städtische Bänke werden sukzessive durch ein neues Overather Standardmodell ersetzt. Es wird auch neue Bankstandorte geben.

GESTALTUNGSKONZEPT

In Anlehnung an ihre historische Gestaltung werden die Straßen Kemenat und Walburgaplatz als Mischverkehrsflächen mit einer einheitlichen Oberfläche in Naturkleinsteinpflaster versehen. Die Einfriedungen der zumeist historischen Bebauung werden weitestgehend einheitlich in berankten Ziegelsteinmauern, berankten Holzzäunen oder Hecken gestaltet. Die Grünfläche Walburgaplatz um die Kirche wird „gärtnerisch aufgewertet“ und erhält neue, attraktive Aufenthaltsbereiche. Zudem werden möglichst barrierearme Zugänge zu der Kirche ermöglicht.

M5



Der ruhige Walburgaplatz eignet sich besonders für die Positionierung von Schwungliegen zum Ausruhen und Entspannen.

Stadtmöblierung

Wo ausreichend Platz im Straßenraum zur Verfügung steht, können öffentliche Bänke des Overather Standardmodells aufgestellt werden **M1 Bank (städtisch)**. Insbesondere am Walburgaplatz können die Bestandsbänke ausgetauscht und weitere Bänke ggf. mit Tischen ergänzt werden. Neben dem Overather Standardmodell können hier auch besondere Schwungliegen zum Einsatz kommen **M5 Schwungliege**. Es ist zu prüfen, ob punktuell Spielgeräte oder Pop-Up Spielgeräte ergänzt werden können **M10 Feste Spielgeräte**, **M11 Pop-Up Spielgeräte**. Die übrigen Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen und Poller folgen dem neuen Overather Standard

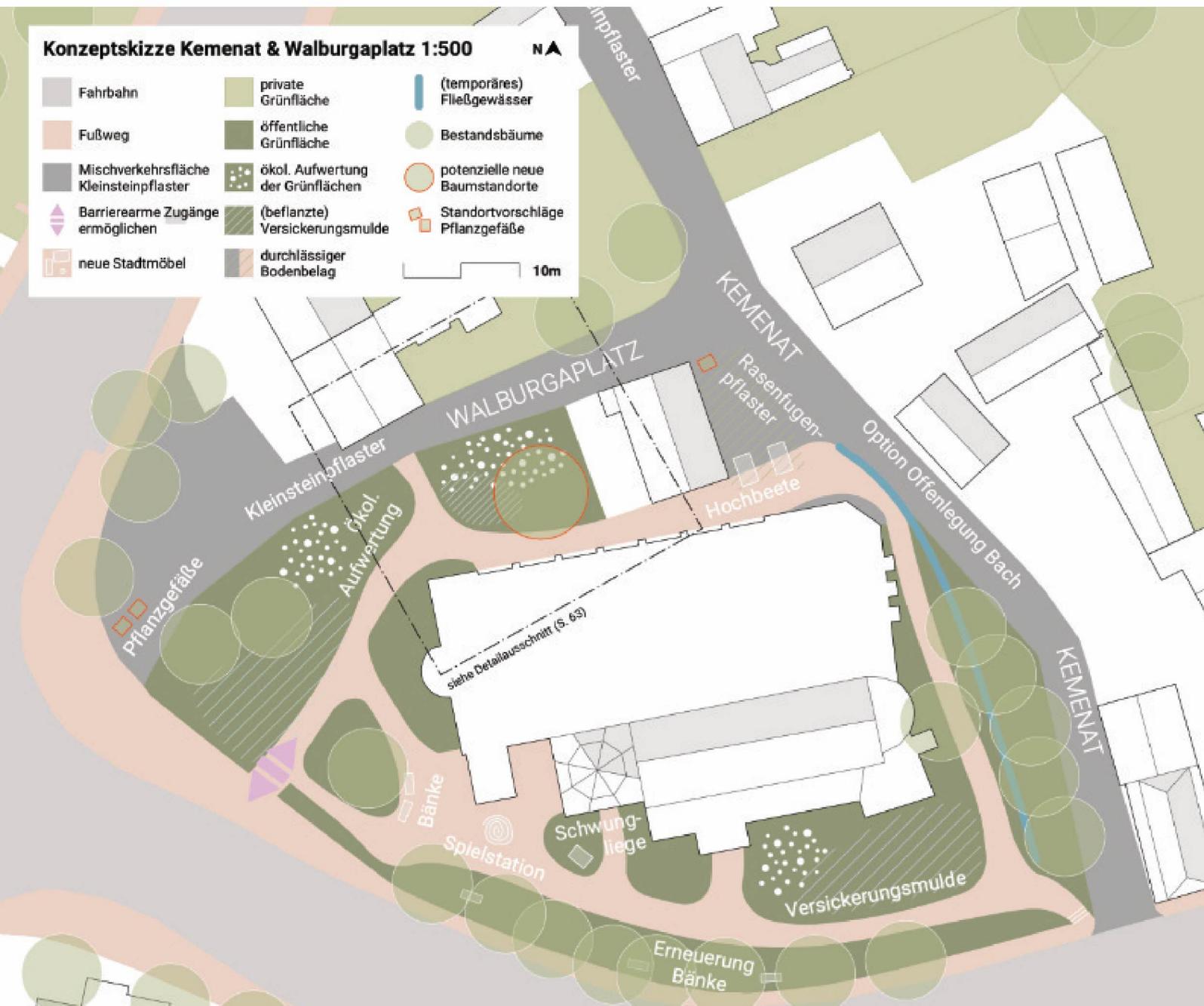
M13 Abfallbehälter, M14 Fahrradabstellanlage, M15 Poller. Wo private Mülltonnen nicht außerhalb der Einsehbarkeit vom öffentlichen Raum platziert werden können, sollten diese gestalterisch ansprechend eingehaust werden **G14 Mülltonneneinhausung.**

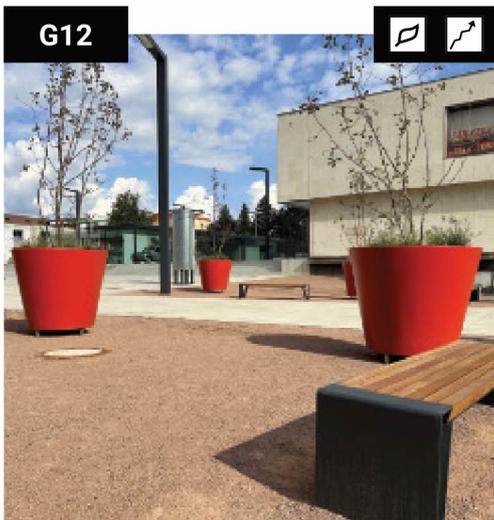
Stadtlicht

Für den Gestaltungsraum Kemetat ist eine Beleuchtung mit den neuen, einheitlich gestalteten technischen Leuchten vorgesehen **L2 Funktionsbeleuchtung technisch.** Die Leuchten sind mit eergiesparenden Leuchtmitteln auszu-

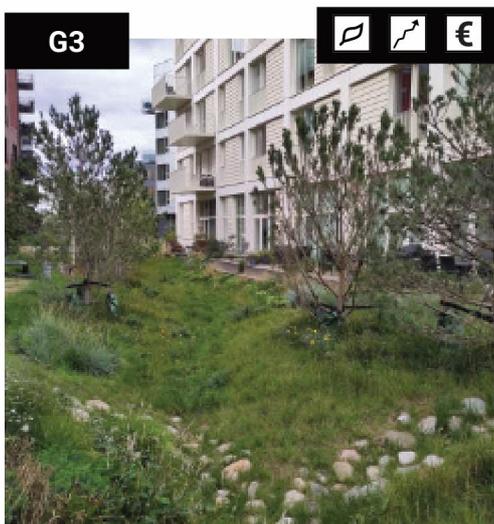


Die beleuchtete Kirche St. Walburga ist bereits ein Lichtakzent im Overather Stadtbild.





Trotz schmaler Straßenräume können Pflanzgefäße zur Begrünung der Innenstadt beitragen. Durch ihre bunte Gestaltung werden Akzente im Straßenraum gesetzt werden. (Bildquelle: © POTS s.r.o.)



Mulden können gestalterisch gut in das Stadtbild integriert werden und bei Regenereignissen durch ihre Versickerungsleistung die Kanalisation entlasten.



Das typische Naturkleinsteinpflaster aus Grauwacke unterstützt den historischen Charakter des Gestaltungsraums Kamenat.

statten und die Lichttemperatur ist so zu wählen, dass ein Insektenschutz gewährleistet ist. Der Turm der Kirche St. Walburga wird bereits in den Abendstunden angestrahlt und bildet einen Lichtakzent im Stadtzentrum **L3 Akzentbeleuchtung Fassaden**. Das soll zukünftig so bleiben. Von weiteren Fassadenbeleuchtungen ist abzusehen.

Stadtgrün

Die Straßenräume Kamenat und Walburgaplatz bieten wenig Raum für Straßenbäume, daher wird die Verwendung von Pflanzgefäßen zur Begrünung des Straßenraums empfohlen **G12 Pflanzgefäße**. Versiegelte private Vorbereiche können entsiegelt und stärker begrünt werden **G1 Entsiegelungen**. Die Grundstückseinfriedungen können als Hecken ausgeführt werden **G13 Einfriedungen**. Wenn Holzzäune und Mauern die Gärten und Vorbereiche einfrieden, sollen diese wenn möglich begrünt werden. Der kleine Park an der Kirche St. Walburga wird bereits als „grüne Oase“ im Stadtzentrum gut angenommen. Die Grünanlage kann durch ein ganzheitliches Gestaltungskonzept aufgewertet werden.

Stadtblau

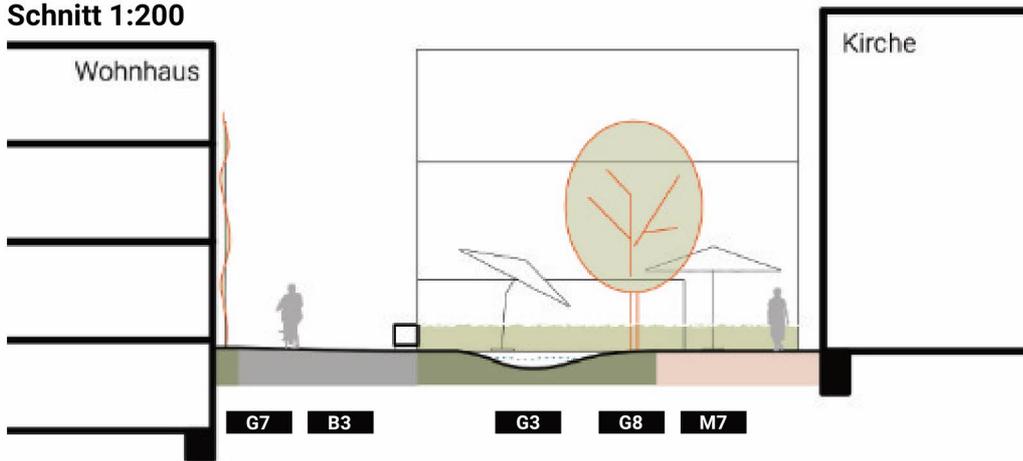
Durch das Sichtbarmachen des im Bereich Kamenat verrohrten Ferrenbachs kann das Wasser im Stadtraum sichtbar und erlebbar gemacht werden. Um ein weiteres Nutzungsangebot zu schaffen, könnte das Ganze dann mit einem Wasserspiel ergänzt werden **G5 Wasserspiel**. Grundsätzlich sollte anfallendes Regenwasser versickert werden. In privaten Bereichen und im Bereich der Grünfläche Walburgaplatz kann dies durch Mulden- und Muldenrigolensysteme erfolgen **G3 Mulden, G4 Muldenrigolensystem**.

Stadtboden

Die Straßenräume Kamenat und Walburgaplatz werden als einheitliche Mischverkehrsflächen in gesägtem Naturkleinsteinpflaster (Grauwacke) ausgeführt **B3 Kleinsteinpflaster**. Versiegelte Vorbereiche und Hofflächen können mit versickerungsfähigen Oberflächen, wie wassergebundener Wegedecke **B4 Wassergebundene Wegedecke** oder Rasenfugensteinen **B5 Rasenfugensteine** erstellt bzw. gärtnerisch gestaltet werden **G1 Entsiegelungen**. Die Natursteinpflasterflächen in der Grünfläche Walburgaplatz bleiben erhalten und können bei Bedarf punktuell ergänzt werden.

VERTIEFUNGSBEREICH

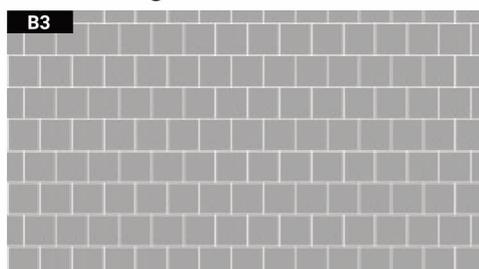
Schnitt 1:200



Aufsicht 1:200



Bodenbeläge



Kleinsteinpflaster Grauwacke

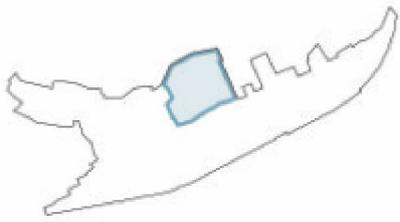


Bestandsbelag Kirchplatz

Maßnahmen

- M7**
Außengastronomie
- G2**
Horizontales Grün
- G3**
Mulden
- G7**
Fassadenbegrünung
- G8**
Neue Bäume
- B3**
Kleinsteinpflaster

4.3 KOLPINGPLATZ



Leitmotiv:
„**Bewegungs- und
Aktivitätsraum**“

Der Gestaltungsraum Kolpingplatz umfasst den quer zur Hauptstraße verlaufenden Parkweg und den an den Parkweg angrenzenden Kolpingplatz.

Der Kolpingplatz wird nördlich und westlich von Bebauung gerahmt. Er wird ausschließlich als Parkplatz genutzt. Die hochgradig versiegelten Flächen werden nur geringfügig durch Bäume und Hecken aufgelockert und gegliedert.

Gestaltungsziele

- Entsiegelung und Umgestaltung des Platzes
- Erhöhung des Grünanteils auf dem Kolpingplatz
- Ergänzung eines Nutzungsangebotes auf dem Platz (jenseits des Parkens)
- Schaffung barrierefreier Fußgängerwege am Parkweg
- Aufwertung der Grundstückseinfriedungen

M10



Der Kolpingplatz soll sich zukünftig zu einem Bewegungs- und Aktivitätsraum entwickeln. Hierfür sollen auch feste Spielelemente als „Spielpunkte“ platziert werden.

GESTALTUNGSKONZEPT

An der Westseite des Kolpingplatzes wird entlang des Kolpinghauses ein Streifen der heutigen Parkplatzanlagen zu einem öffentlichen grünen Bewegungs- und Aktivitätsraum umgenutzt und umgestaltet. In dem neuen Grünraum können Spielgeräte, Fitnessgeräte, Sitzgelegenheiten und ggf. eine Laufbahn integriert werden. In einer ersten Phase der Umnutzung kann der Bewegungs- und Aktivitätsstreifen temporär angelegt werden. Die übrigen Parkplatzflächen werden entsiegelt und mit versickerungsfähigeren Oberflächen und zusätzlichen Bäumen versehen. Grundsätzlich sollte der Kolpingplatz für Veranstaltungen (Märkte, Konzerte, u. ä.) nutzbar sein.

M11



Bewegliche und leicht veränderbare Spielgeräte können bereits in einer frühen Umgestaltungsphase zu einer Belebung des Platzes beitragen. (Bildquelle: Hudora)

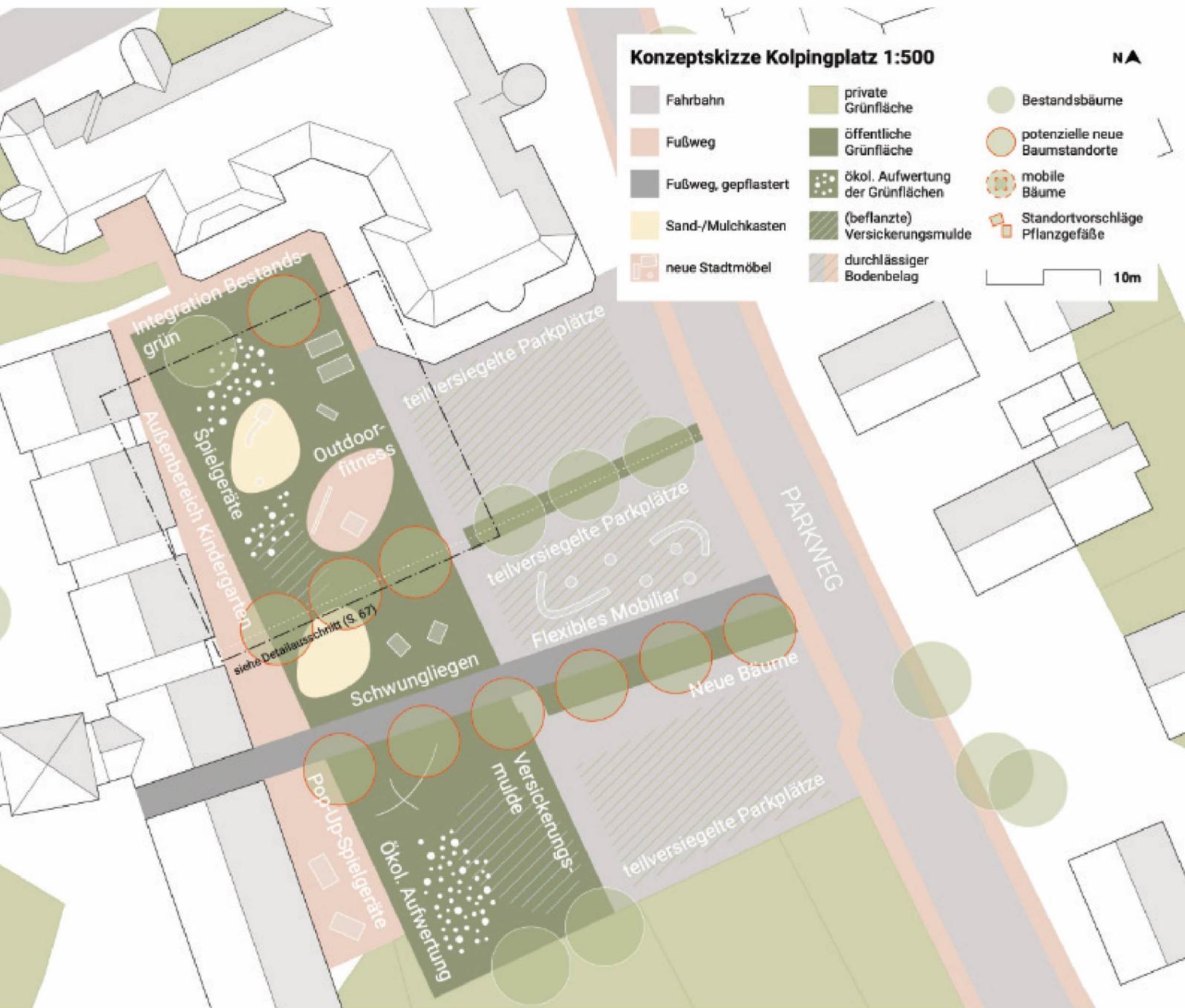
Stadtmobiliar

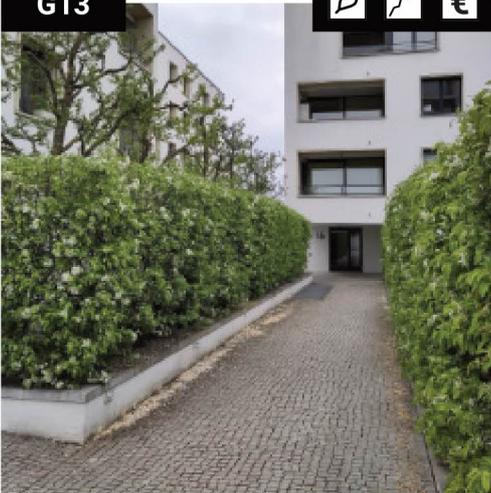
Der Kolpingplatz wird entsprechend seiner neuen Funktion als Freizeit- und Erholungsfläche mit Sitzbänken des Overather Standards **M1 Bänke (städtisch)**, beweglichen Sitzmöbeln **M3 Flexibles Mobiliar 1**, **M4 Flexibles Mobiliar 2**, Schwungliegen **M5 Schwungliege** und Spielgeräten **M10 Feste Spielgeräte** ausgestattet. Im Sinne der Schaffung eines Aktivitätsraums können auch Outdoor Fitnessgeräte auf der Fläche positioniert werden **M12 Outdoor Fitnessgeräte**. In der ersten Phase einer temporären Umnutzung des Raums sind alle Möbel und Spielgeräte beweglich,

bzw. leicht veränderbar zu gestalten **M11 Pop-Up Spielgeräte**. Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen und Poller werden im Overather Standard erstellt **M13 Abfallbehälter**, **M14 Fahrradabstellanlage**, **M15 Poller**. Ausgewählte Parkplätze im verbleibenden Parkplatzbereich des Kolpingplatzes werden mit Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ausgestattet **M17 Ladeinfrastruktur**. Mülltonnenstellplätze, die nicht außerhalb der Einsehbarkeit vom öffentlichen Raum angeordnet werden können, sind mit Hecken einzufrieden **G14 Mülltonneneinhausung**.



Hochbeete können von den Overathern bepflanzt werden, was auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt.



G13

Grundstückseinfriedungen durch heimische Hecken erhöhen die Biodiversität, verbessern das Stadtklima und vermitteln Lebendigkeit im Stadtraum.

Stadtlicht

Der Kolpingplatz wird mit den neuen, einheitlich gestalteten technischen Leuchten ausgestattet **L2 Funktionsbeleuchtung technisch**. Die Leuchten sind auf den neuen Spiel- und Bewegungsflächen so anzuordnen, dass sie unterschiedliche Nutzungen (Parken, Spiel, Veranstaltung) zulassen und eine optimale Ausleuchtung bieten. Die Mastleuchten sollten mit zusätzlichen Strahlern für die Ausleuchtung z. B. von Spielfeldern nachrüstbar sein.

Stadtgrün

Die Vegetationsthemen des Kolpingplatzes, Hecken und Baumreihen, werden in der Neugestaltung konsequent fortgesetzt und erweitert. Der Bewegungstreifen erhält eine Rasenoberfläche. In dem Bewegungstreifen können Hochbeete für urban gardening (z. B. gepflegt über Patenschaften) die Vegetationsvielfalt und Nutzbarkeit erhöhen **G11 Hochbeete**. Private Grundstücke, die an den öffentlichen Raum des Parkwegs oder des Kolpingplatzes grenzen, sind mit Hecken einzufrieden **G13 Einfriedungen**.

G5

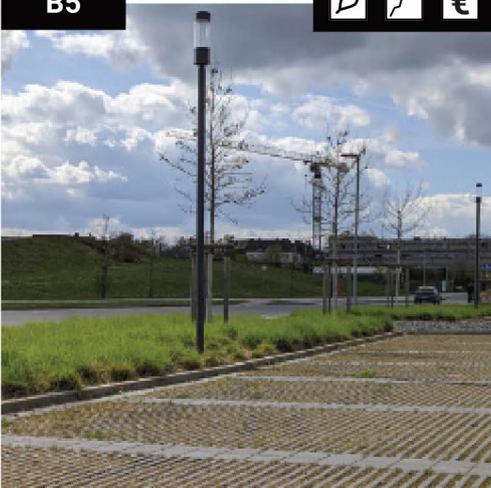
Ein Wasserspiel schafft nicht nur ein Spielangebot für Kinder, sondern leistet auch ein Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas.

Stadtblau

Im Bereich der Baumreihen und an den Rändern des Bewegungstreifens können Mulden angelegt werden, die der Regenwasserversickerung dienen und den Spielwert erhöhen **G3 Mulden**. Es ist zu prüfen, ob ein Wasserspielbereich auf dem Kolpingplatz hergestellt werden kann **G5 Wasserspiel**.

Stadtboden

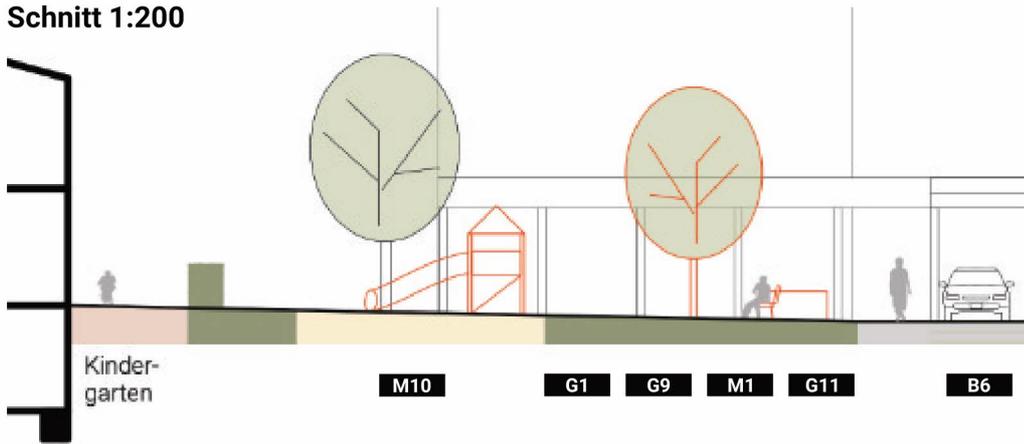
Die Oberflächen des Kolpingplatzes sind versickerungsfähig auszubilden **G1 Entsiegelungen**. Die vorerst weiterhin als Parkplatz genutzten Flächen werden mit Rasenfugensteinen ausgestattet **B5 Rasenfugensteine**. Die Flächen des Bewegungstreifens werden mit Rasenflächen, bzw. wo eine Befahrbarkeit erforderlich ist, mit Schotterrasen, ausgeführt **B6 Schotterrasen**. Notwendige Wege werden in Betonsteinpflaster unterschiedlicher Formate im Reihenverband ausgeführt **B1 Betonsteinpflaster**. Einfassungen und Akzentuierungen werden in regionalem Naturklein-steinpflaster (Grauwacke) erstellt **B3 Kleinsteinpflaster**.

B5

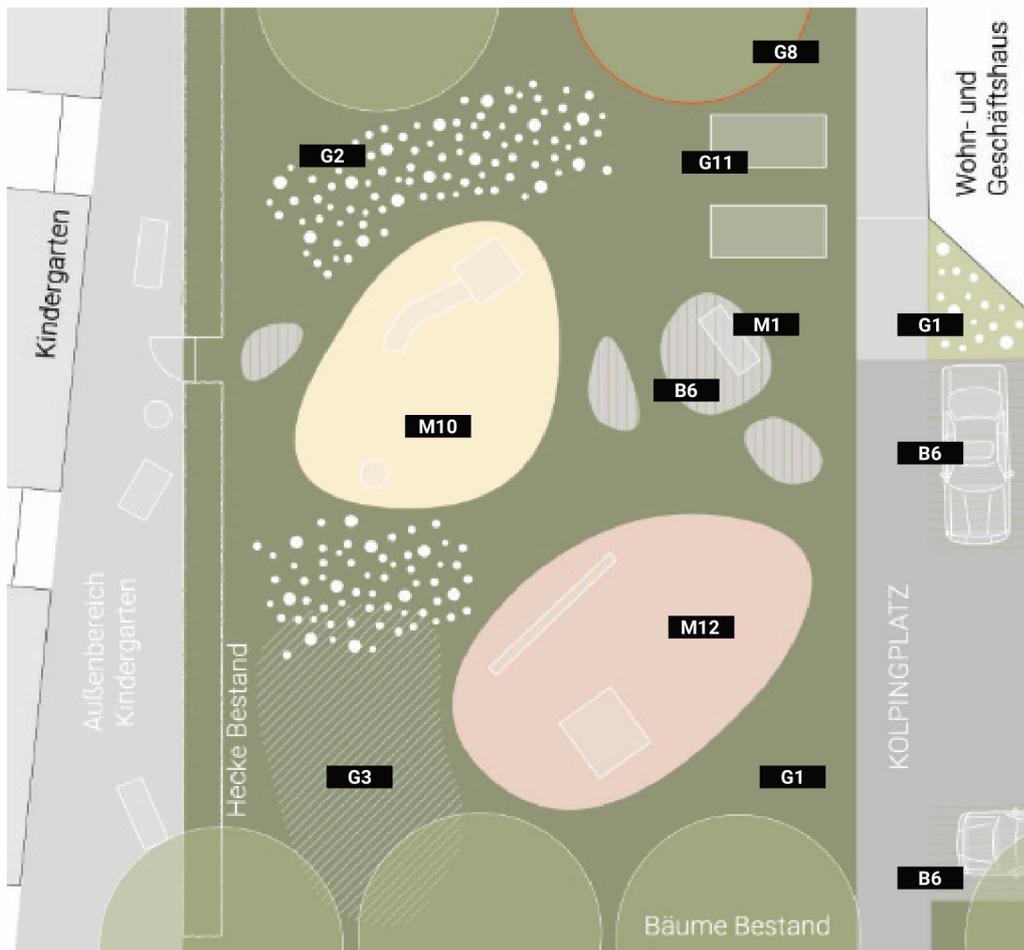
Um den Versiegelungsanteil des Platzes zu reduzieren, werden die vorerst verbleibenden Parkplatzflächen mit Rasenfugensteinen versehen.

VERTIEFUNGSBEREICH

Schnitt 1:200



Aufsicht 1:200



Maßnahmen

M1

Bänke städtisch

M10

Feste Spielgeräte

M12

Outdoor Fitnessgeräte

G1

Entsiegelungen

G2

Horizontales Grün

G3

Mulden

G8

Neue Bäume

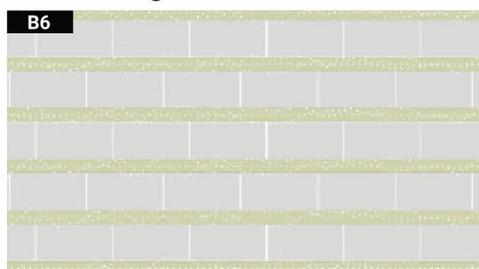
G9

Mobile Grünelemente

B6

Rasenfugenstein

Bodenbeläge

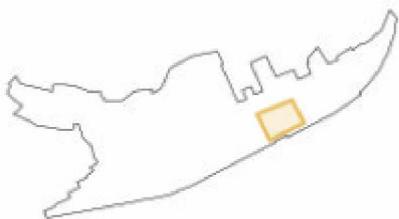


Rasenfugenstein



Wasserdurchlässiger Fallschutz

4.4 BAHNHOFSPLATZ



Leitmotiv:
„Belebter Stadtplatz“

Der Bahnhofplatz wird im Süden vom Bahnhofsgebäude und im Westen und Osten durch geschlossene Bebauung begrenzt. Er öffnet sich nach Norden zur Hauptstraße.

Der Bahnhofplatz ist der einzige räumlich klar gefasste und verkehrsfreie Platz im Overather Zentrum. Mit einer doppelten Baumreihe, Bänken, einem Brunnen und Angeboten der Außengastronomie verfügt er über unterschiedliche Aufenthalts- und Nutzungsangebote.

Gestaltungsziele

- Qualifizierung des Platzes als Aufenthalts-, Bewegungs-, Erholungs- und Veranstaltungsort
- Punktuelle Entsiegelung und weitere Begrünung der Platzfläche
- Erhalt und ggf. Erweiterung der Wochenmarktfunktion und der Funktion als Veranstaltungsort
- Ordnung und Vereinheitlichung von Beschilderungen

M4



Flexible Sitz- und Liegemöglichkeiten können den Bahnhofplatz zukünftig beleben und bei Bedarf ohne großen Aufwand an den Rändern des Platzes positioniert werden.

GESTALTUNGSKONZEPT

Die derzeitige Zonierung und Gestaltung des Platzes ist robust und ohne große Mängel. Der Platz funktioniert und wird gut angenommen. Die Gestaltungselemente und die Zonierung der Nutzungen sollte auch bei einer zukünftigen Um- und Neugestaltung erhalten bleiben.

Die Zonierung sieht folgendermaßen aus:

- Südseite und Westseite: Zone für Außengastronomie
- Nordseite: Baumreihe als „Filter“ zur Abschirmung der Hauptstraße
- Ostseite: Doppelbaumreihe mit Sitzgelegenheiten
- Mitte: freigehalten.

M13



Bestehende Abfallbehälter werden zukünftig durch ein neues Standardmodell ersetzt, ihre Anzahl wird insgesamt erhöht. (Bildquelle: © ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH)

Es ist zu prüfen, ob weitere (Teil-)Bereiche des Platzes entsiegelt werden können, um die Versickerungsfähigkeit und die stadtklimatischen Bedingungen des Platzes zu verbessern. Um die Aufenthaltsqualität und Nutzungsintensität zu steigern, wird empfohlen im zentralen Bereich bewegliche Sitzgelegenheiten zu ergänzen. Diese können bei Veranstaltungen oder an Markttagen mit geringem Aufwand an den Rändern positioniert werden.

Stadtmobiliar

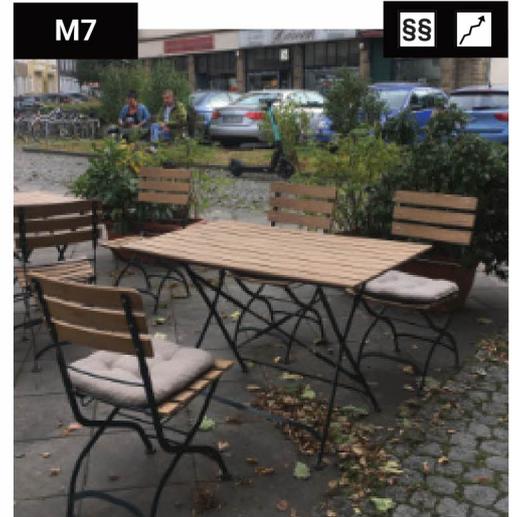
Die vorhandenen Sitzbänke und Abfallbehälter werden durch die Standardmodelle für das Overather Zentrum ersetzt **M1 Bänke (städtisch)**, **M13 Abfallbehälter**. Am östlichen Rand des Platzes und im Bereich des Bahnhofsgebäudes sollten Fahrradabstellanlagen des Overather Standards ergänzt werden **M14 Fahrradabstellanlagen**. In der Platzmitte können bewegliche Sitzmöbel **M3 Flexibles Mobiliar 1**, **M4 Flexibles Mobiliar 2** und punktuell feste Spielgeräte **M10 Feste Spielgeräte** platziert werden, um zusätzliche Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten zu schaffen. Auch über die Positionierung von Pop-Up Spielgeräten sollte nachgedacht werden **M11 Pop-Up Spielgeräte**. Die Gastronomiemöblierung ist möglichst einheitlich, in zurückhaltender Farbgebung und in naturnaher Materialität (Holz, Metall) zu gestalten **M7 Möblierung Außengastronomie**. Erforderliche Informationstafeln, Schaukästen und Hinweisschilder sollten perspektivisch in einer einheitlichen und abgestimmten Gestaltung (Grundmaterial: Stahlblech, anthrazit) erstellt werden **M19 Beschilderung**.

Stadtlicht

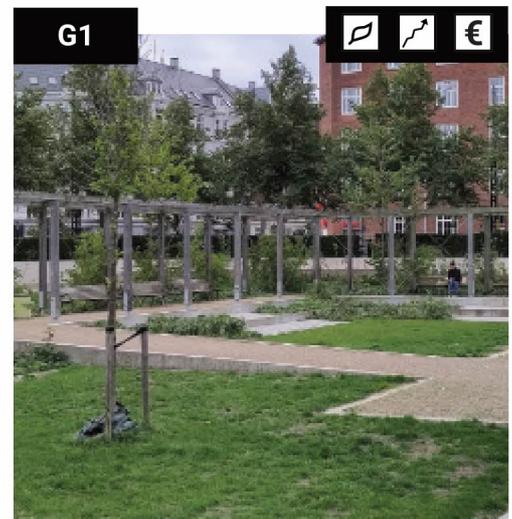
Der Bahnhofplatz wird mit dem Standardmodell der dekorativen Mastleuchte ausgestattet **L1 Funktionsbeleuchtung dekorativ**. Es wird eine atmosphärischere Lichtfarbe als an der Hauptstraße empfohlen (Temperaturbereich 3.000 K). Die Fassade des historischen Bahnhofsgebäudes wird bereits angestrahlt und verleiht dem Bahnhofplatz einen Lichtakzent **L3 Akzentbeleuchtung Fassaden**.

Stadtgrün

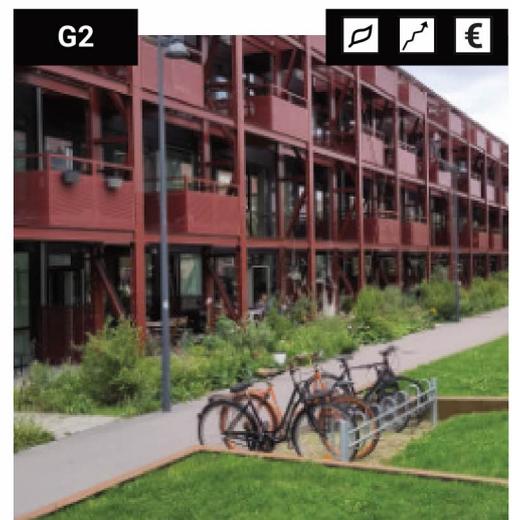
Die vorhandenen Bäume stellen eine große Qualität auf dem Bahnhofplatz dar. Es ist zu prüfen, ob im Zuge einer umfassenden Neugestaltung weitere Bäume gestalterisch integriert werden können **G8 Bäume & Baumscheiben**, **G9 Mobile Grünelemente 1**, **G10 Mobile Grünelemente 2** und ausgewählte Platzflächen zugunsten versickerungsfähigen Pflanzflächen entsiegelt werden können **G1 Entsiegelungen**, **G2 Horizontales Grün**. Kurz- bis mittelfristig können Pflanzgefäße **G12 Pflanzgefäße** das Erscheinungsbild des Platzes aufwerten und den Vegetationsanteil erhöhen.



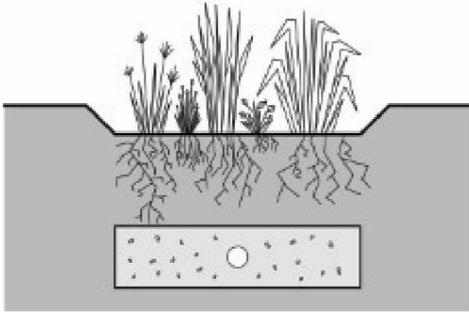
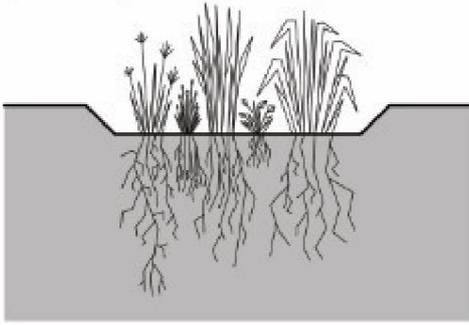
Die Möblierung der Außengastronomie sollte einheitlich und einladend gestaltet sein.



Platzflächen können zugunsten von versickerungsfähigen Pflanzflächen entsiegelt werden.



Schon kleine Pflanzflächen können die Versickerungsfähigkeit und die stadtklimatischen Bedingungen Overaths verbessern.

G4

Durch die Kombination von Mulden mit Rigolensystemen kann auch bei weniger durchlässigen Böden eine Zwischenspeicherung des anfallenden Regenwassers stattfinden.

Stadtblau

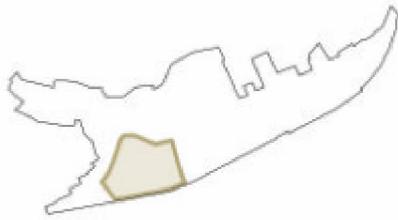
Der vorhandene Brunnen ist ein gut angenommenes und belebendes Gestaltungselement auf dem Bahnhofplatz. Im Bereich der Vegetationsflächen können durch Mulden, auch in Kombination mit Rigolen, zusätzliche Versickerungsflächen geschaffen werden, die das Kanalsystem bei Starkregenereignissen entlasten können **G3 Mulden, G4 Muldenrigolensystem**.

Stadtboden

Der Stadtboden des Bahnhofplatzes hat derzeit keinen Erneuerungsbedarf. Eine perspektivische Neugestaltung der Oberflächen sollte sich an den Nutzungszonierungen orientieren, diese ggf. betonen und mehr versickerungsfähige Oberflächen und Vegetationsflächen vorsehen. Als Materialität für Akzentsetzungen ist das bewährte Naturkleinsteinpflaster (Grauwacke) zu verwenden **B2 Natursteinpflaster**.



4.5 STEINHOFPLATZ



Leitmotiv:
„Grüne Mitte“

Der Gestaltungsraum umfasst den Steinhofplatz, der im Osten von der Propsteistraße und im Norden und Westen von der Bebauung des historischen Steinhofes sowie eines Geschäfts- und Bürgerzentrums gefasst wird. Daneben zählen der Raum östlich des Steinhofes an der Hauptstraße, die Flächen südlich des Steinhofplatzes bis zum Gleiskörper und der Bereich der ehemaligen Feuerwache zum Gestaltungsraum.

Hauptfunktion des stark versiegelten Steinhofplatzes ist das Parken. Die Vorbereiche der Gebäude werden in Teilen durch Außengastronomie und Geschäftsauslagen geprägt. Im Zentrum des Platzes liegt eine runde Grünfläche mit Bäumen und Gehölzen, die mit Bänken ausgestattet ist.

Gestaltungsziele

- Schaffung eines autofreien Platz- und Grünbereiches
- Erhöhung des Grünanteils
- Schaffung eines zusammenhängenden Grünbereiches unter Nutzung des Flächenpotenzials auf dem Areal der ehemaligen Feuerwache und der angrenzenden nördlichen Fläche
- Qualifizierung der angrenzenden Fassaden und Gebäudevorbereiche
- Stärkung der Verknüpfung An den Gärten – Bahnhof
- Schaffung eines Parkhauses an den Gleisbereichen

GESTALTUNGSKONZEPT

In Anlehnung an die Ideen des Gestaltungsentwurfes „Steinhof-Gärten – eine grüne Mitte für Overath“ aus dem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren wird der Steinhofplatz zu einem zentralen Grünraum mit Platzcharakter umgebaut. Voraussetzung für den umfassenden Umbau des Gestaltungsraums ist die Schaffung eines alternativen Parkplatzangebotes in einem parallel zum Gleiskörper zu errichtenden Parkhaus und in den Tiefgaragen eines auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwache zu errichtenden Bildungshauses sowie eines nördlich davon projektierten Gewerbegebäudes. Das Grundkonzept der Steinhof-Gärten sieht Inseln als öffentliche Grün- und Aufenthaltsräume vor, die einen räumlichen Gesamtzusammenhang herstellen und unterschiedliche Nutzungsangebote bereitstellen, die in weiteren Beteiligungsschritten konkretisiert werden. Die Grüninseln werden von teilversiegelten Aufenthaltsbereichen eingefasst, die Sitzmöglichkeiten und Fahrradabstell-



Fahrradabstellanlagen sind wie die Abfallbehälter und Poller einheitlich zu gestalten. Sie sollen ein sicheres Abstellen des Fahrrads ermöglichen. (Bildquelle: © ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH)

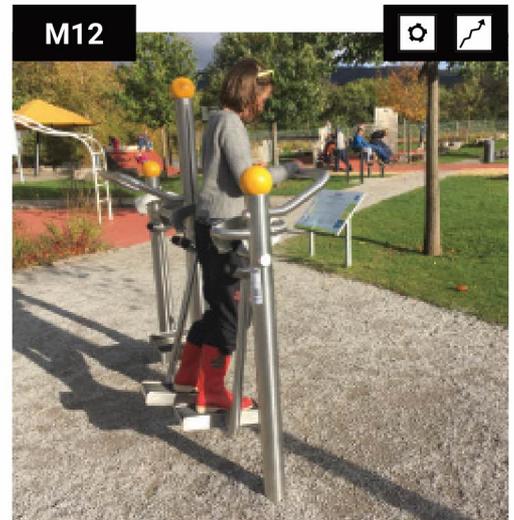
möglichkeiten bereithalten. Verbunden werden die Inseln und ihre Aufenthaltsbereiche durch befestigte Platzflächen, die Fußgängern, Fahrradfahrern und in Teilen dem motorisierten Verkehr auch als Bewegungsflächen dienen. Die angrenzenden Gebäudevorbereiche werden zu großzügigen Terrassen ausgebildet. Die insgesamt fünf Grüninseln verteilen sich über den Steinhofplatz, den Bereich der ehemaligen Feuerwache und das nördlich angrenzende Grundstück und verknüpfen den Raum visuell, gestalterisch und funktional.

Stadtmobiliar

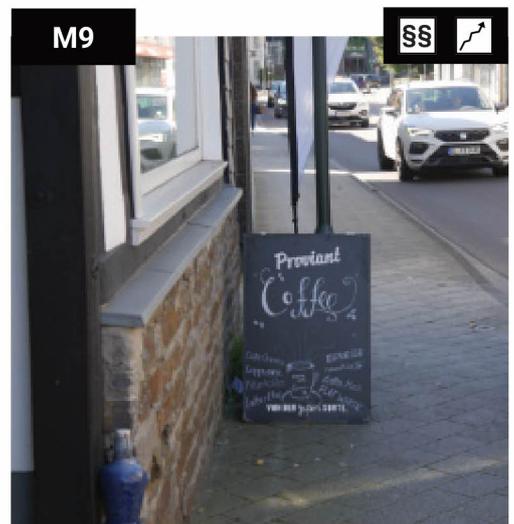
Der Steinhofplatz und die Aufenthaltsbereiche der Inseln werden mit dem Overather Standardtyp der Sitzbänke, der Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen und Poller ausgestattet **M1 Bänke (städtisch)**, **M15 Abfallbehälter**, **M13 Fahrradabstellanlagen**, **M14 Poller**. Sie sind einheitlich zu gestalten und stellen einen Bezug zu der Möblierung des Overather Zentrums dar. In den Grüninseln können zusätzlich bewegliche Sitzmöbel **M3 Flexibles Mobiliar 1**, **M4 Flexibles Mobiliar 2** und Liegestühle **M5 Schwungliege** zum Einsatz kommen. Um weitere Spielangebote zu schaffen, können Spielgeräte **M10 Feste Spielgeräte**, **M11 Pop-Up Spielgeräte** und Fitnessgeräte **M12 Outdoor Fitnessgeräte** zum Einsatz kommen. Die Möblierung der Außengastronomie ist einheitlich zu gestalten **M7 Möblierung Außengastronomie**. Warenauslagen und Mobile Werbeträger sollten keine Barrieren im Straßenraum darstellen **M8 Warenauslagen**, **M9 mobile Werbeträger**. In dem neuen Parkhaus und in den Straßenräumen sollten ausreichend Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge vorhanden sein **M17 Ladeinfrastruktur**.

Stadtlicht

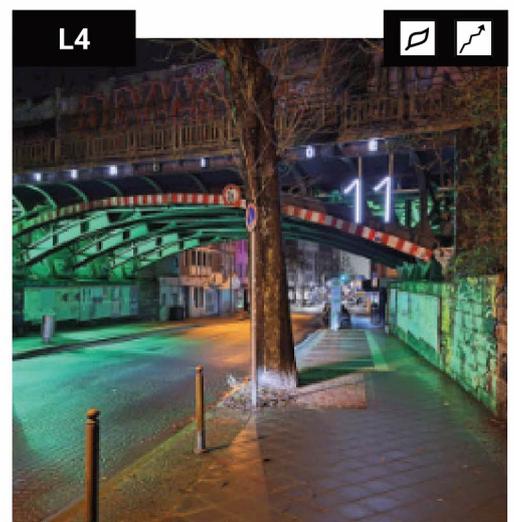
Der Gestaltungsraum Steinhofplatz wird durchgängig mit der dekorativen Funktionalbeleuchtung ausgestattet **L1 Funktionsbeleuchtung dekorativ**. Die Leuchten sind mit energiesparenden LED-Leuchtmitteln auszustatten, die Lichttemperatur ist so zu wählen, dass ein Insektenschutz gewährleistet ist. Von zusätzlichen Fassadenbeleuchtungen ist abzusehen. Ein weiterer Vorschlag, der auch unabhängig von der Umgestaltung des Steinhofplatzes umgesetzt werden kann, ist die Beleuchtung der Unterführung Propsteistraße (z. B. als Ergebnis eines Ideenwettbewerbs) **L4 Akzentbeleuchtung Unterführung**. So könnte ein Angstraum entschärft und ein Stadteingang inszeniert werden.



Outdoor Fitnessgeräte können in Ergänzung zu anderen Spielelementen zukünftig die Attraktivität der Freiräume Overaths erhöhen.



Mobile Werbeträger dürfen keine Barrieren im Straßenraum darstellen und müssen dementsprechend mit Bedacht und Rücksichtnahme positioniert werden.



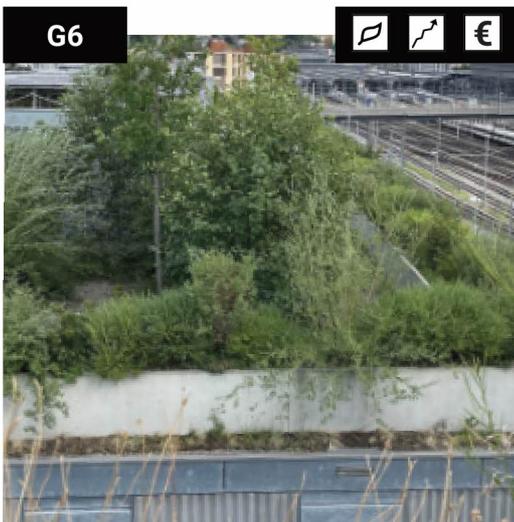
Die Unterführung Propsteistraße kann zukünftig durch eine ansprechende Lichtgestaltung inszeniert werden. Dadurch kann ein markanter Stadteingang entstehen und ein potenzieller Angstraum verhindert werden.



Die Anzahl der Ladesäulen soll in Zukunft erhöht werden. Wichtig ist eine schlichte und zurückhaltende Gestaltung.

Stadtgrün

Die grünen Inseln integrieren Bestandsbäume und werden um neue Bäume ergänzt **G8 Bäume & Baumscheiben**. Zusätzlich werden Pflanzflächen **G2 Horizontales Grün** angelegt. Mobile Pflanzgefäße und bewegliches Grün können insbesondere im Übergang zwischen Außengastronomie und Platzfläche positioniert werden **G12 Pflanzgefäße**, **G9 Mobile Grünelemente 1**, **G10 Mobile Grünelemente 2**. Die Steinhofgärten erhalten ein ganzheitliches Gestaltungskonzept mit Bäumen, Pflanz- und Rasenflächen, (teil)befestigten Aufenthaltsflächen und Wegen. Die Fassaden des neuen Parkhauses und die Dächer der übrigen Neubauten sind zu begrünen **G6 Dachbegrünung**.



Neubauten aber auch Bestandsgebäude und Nebenanlagen können mit Gründächern versehen werden, um den Vegetationsanteil zu erhöhen.

Stadtblau

Auf der Fläche nördlich des neuen Bildungshauses wird ein Wasserspiel **G5 Wasserspiel** positioniert. Zur Verbesserung der Oberflächenversickerung des Regenwassers werden in den Grüninseln Mulden als gestalterische und für Spiel und Aktivität nutzbare Elemente integriert **G3 Mulde**.

Stadtboden

Die Aufenthaltsbereiche um die Grüninseln sollten weitestgehend mit versickerungsfähigen Oberflächen, wie wassergebundener Wegedecke, gestaltet werden **B4 Wassergebundene Wegedecke**. Erforderliche versiegelte Platzflächen, Einfassungen und Pflasterläufer sind nach Möglichkeit in Naturkleinsteinpflaster aus regionaler Grauwacke herzustellen **B3 Kleinsteinpflaster**. Bei den Grüninseln kommen überwiegend versickerungsfähige Oberflächen wie Rasen- und Vegetationsflächen zum Einsatz. Aktivitäts- und Spielfelder können in Asphalt oder Tartan hergestellt werden.



Durch eine wassergebundene Wegedecke kann die Versickerungsfähigkeit der Platzflächen erhöht werden.

4.6 AN DEN GÄRTEN



Leitmotiv:
„Grüne Allee an den Gärten“

Der Gestaltungsraum An den Gärten umfasst den Verlauf der gleichnamigen Straße, die parallel zwischen Hauptstraße und den Bahngleisen liegt. Der Bahnhofplatz gliedert den Raum in einen östlichen und einen westlichen Teil.

Die Straße An den Gärten erfüllt überwiegend Erschließungsfunktionen. An ihr liegt der Bahnhof und der Busbahnhof. Der breitere westliche Bereich besitzt mit Straßenbäumen und Hecken einen fast grünen Charakter, während der schmalere östliche Bereich über kein Stadtgrün verfügt.

Gestaltungsziele

- Erschließung zwischen Hauptstraße und Bahnlinie, zweigeteilt Abschnitt West und Ost
- Durch Bahnlinie im Süden einseitige Erschließung der Nordgrundstücke
- Erschließung von Bahnhof, Busbahnhof, Mobilitätsstation
- Entlastungsfunktion für Hauptstraße

M19



Die Beschilderung im Overather Stadtzentrum wird zukünftig vereinheitlicht und orientiert sich in Farbe und Material am Overather Stadtmobiliar.

GESTALTUNGSKONZEPT

Die Straße An den Gärten wird zukünftig ein verkehrsberuhigter Bereich und als Mischverkehrsfläche mit einem durchgehenden, niveaugleichen Oberflächenbelag ausgebildet. Der westliche Abschnitt wird zoniert. Im südlichen Bereich des Straßenraums entlang der Gleise werden erforderliche Parkplätze angeordnet, die von Bäumen und Hecken gerahmt werden. Der Grünanteil wird somit deutlich erhöht. Der hier vorhandene Fußgängerweg entfällt. Der zentrale Bereich des Straßenraums ist als Bewegungsraum für den motorisierten Verkehr und Fahrradfahrer vorgesehen. Der nördliche Bereich des Straßenraums, angrenzend an die Grundstücke und Gebäude, ist im Schwerpunkt den Fußgängern und dem Kinderspiel gewidmet. Hier werden, wo möglich, Bäume und Pflanzflächen ergänzt. Spielpunkte können als Spiellinie entlang der Straße bis zum Steinhofplatz positioniert werden. Die Spielpunkte sollten so angeordnet und gestaltet werden, dass die Straße weiterhin genug Aufstellflächen für Trödel- und Jahrmärkte bietet. Aufgrund des geringen Straßenquerschnitts im östlichen Abschnitt der Straße kann dort nicht das gleiche Gestaltungskonzept angewendet werden. Hier beschränkt sich eine Neugestaltung auf den niveaugleichen Ausbau der Mischverkehrsfläche. Ggf. kann der nördliche Randbereich, der den Fußgängern vorbehalten ist, farblich abgesetzt werden.

Stadtmobiliar

Im nördlichen Streifen des Westabschnittes der Straße An den Gärten werden öffentliche Bänke des Overather Standardmodells platziert **M1 Bank (städtisch)**. Zusätzlich können mobile Sitzmöbel **M3 Flexibles Mobiliar 1**, **M4 Flexibles Mobiliar 2** und Parklets **M6 Parklets** weitere Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen. Hier können auch punktuell kleine Spielgeräte und Outdoor Fitnessgeräte als „Spiellinie“ zwischen Bahnhof und Steinhofplatz ergänzt werden **M10 Feste Spielgeräte**, **M12 Outdoor Fitnessgeräte**. Ausgewählte Parkplätze im südlichen Bereich der Straße sind mit Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auszustatten **M17 Ladeinfrastruktur**. Die Informationsbeschilderung an der Straße An den Gärten sollte perspektivisch vereinheitlicht und in ihrer Gestaltung dem Grundfarbton der öffentlichen Stadtmöblierung, Anthrazit, angepasst werden **M19 Beschilderung**. Weitere Ausstattungselemente wie Abfallbehälter, Fahrradabstellanlagen und Poller folgen dem neuen Overather Standard **M13 Abfallbehälter**, **M14 Fahrradabstellanlagen**, **M15 Poller**. Wo private Mülltonnen nicht außerhalb der Einsehbarkeit vom öffentlichen Raum platziert werden können, sollten diese gestalterisch ansprechend eingehaust werden **G14 Mülltonneneinhausungen**. Auch Verteilerkästen sollten zurückhaltend gestaltet sein und nicht besonders auffallen **M18 Verteilerkästen**.

Stadtlicht

Der Gestaltungsraum An den Gärten wird mit dem Standardmodell der Mastleuchte für das Overather Zentrum ausgestattet **L2 Funktionsbeleuchtung technisch**. Die Leuchten sind mit energiesparenden LED-Leuchtmitteln ausgestattet und die Lichttemperatur ist so zu wählen, dass ein Insektenschutz gewährleistet ist. Eine Akzentbeleuchtung entlang der Straße An den Gärten ist nicht vorgesehen.

Stadtgrün

Der Raum des westlichen Abschnittes der Straße An den Gärten verfügt bereits über Vegetationselemente. Es handelt sich dabei vor allem um Straßenbäume, Hecken und Pflanzflächen. Diese Vegetationselemente gilt es bei einer zukünftigen Gestaltung zu vermehren und so den Charakter und die Qualitäten einer durchgängigen grünen Allee zu stärken **G2 Horizontales Grün**, **G8 Bäume & Baumscheiben**. Zusätzlich zur Straßenraumbegrünung kann über Pflanzgefäße und mobile Bäume der grüne Charakter der Straße verstärkt werden **G12 Pflanzgefäße**, **G9 Mobile Grünelemente**, **G10 Mobile Grünelemente**. Durch diese beweglichen Begrünungselemente wird sichergestellt, dass



Neben Pollern können auch Pflanzgefäße als Überfahrsperre fungieren.

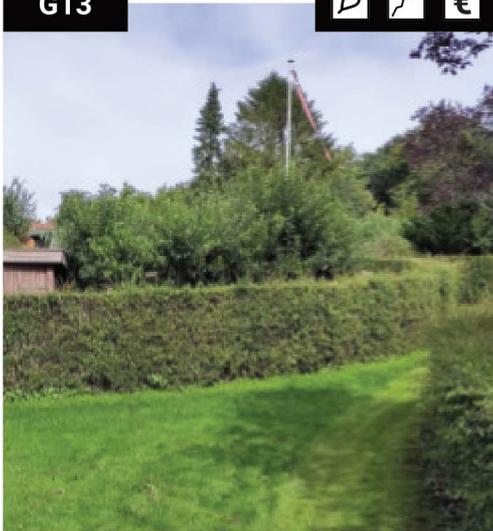


Verteilerkästen können künftig zurückhaltend gestaltet werden und sich in ihre Umgebung einfügen.



Mastleuchte, z.B. Modell Jovie der Firma Trilux (Bildquelle: © TRILUX)

G13

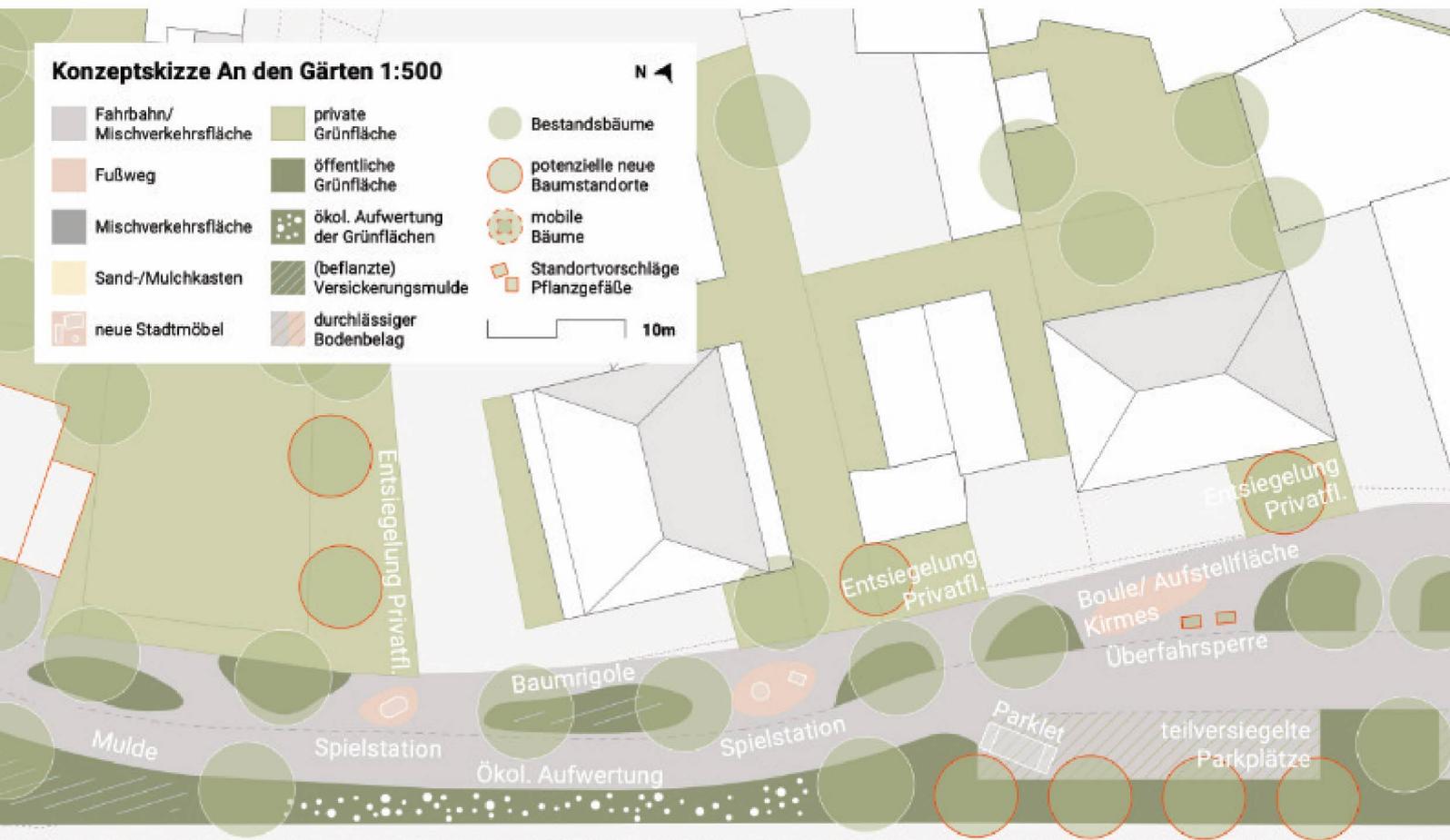


Grundstückseinfriedungen können naturnah durch heimische Hecken oder bepflanzte Zäune bzw. Mauern gestaltet werden.

Platzflächen bei Bedarf, z. B. bei Stadtfesten, freigeräumt werden können. Die Grundstückseinfriedungen entlang der Straße An den Gärten sollten einheitlich als Hecken ausgeführt werden **G13 Einfriedungen**. Dort, wo bereits Mauern oder Zaunanlagen vorhanden sind, sollten diese begrünt werden.

Stadtblau

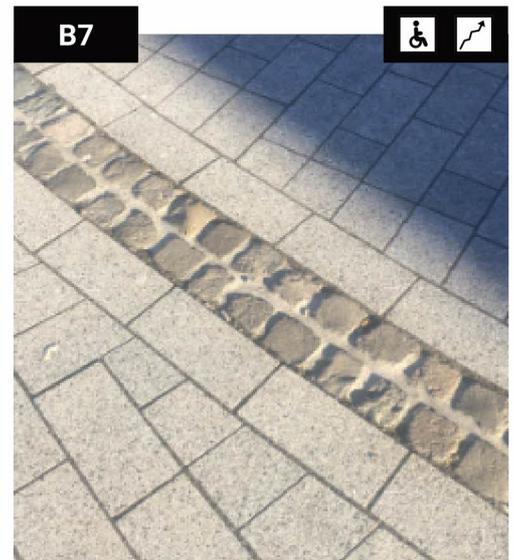
Versiegelte private Vorbereiche sollten entsiegelt und stärker begrünt werden **G1 Entsiegelungen**. Gerade im westlichen Bereich der Straße besteht ein erhöhtes Risiko durch Überschwemmung bei Starkregenereignissen, hier sollten auch im öffentlichen Raum Versickerungsflächen, z. B. in Form von Mulden oder Muldenrigolensystemen geschaffen werden **G3 Mulden**, **G4 Muldenrigolensystemen**.



Bahnstr

Stadtboden

Die Räume der Straße An den Gärten werden als einheitliche Mischverkehrsflächen in rechteckigem Betonsteinpflaster unterschiedlicher Formate im Reihenverband ausgeführt **B1 Betonsteinpflaster**. Das streifenartige Pflaster strahlt Ruhe aus, vermittelt durch die unterschiedlichen Steinformate und die Verlegart gleichzeitig eine Lebendigkeit und besitzt eine große Flexibilität in der Verlegung. Es sollten so wenig Flächen wie möglich zugunsten großer versickerungsfähiger Flächen versiegelt werden. Versiegelte Vorbereiche und Hoffflächen können mit versickerungsfähigen Oberflächen, wie wassergebundener Wegedecke **B4 Wassergebundene Wegedecke** oder Rasenfugensteinen **B5 Rasenfugensteine**, erstellt bzw. gärtnerisch gestaltet werden. Es wird empfohlen, erforderliche taktile Bodenleitlinien als Kleinsteinpflasterlinien in Grauwacke auszuführen **B7 Taktilen Leitsystem**.



Beispiel für ein taktiles Leitsystem in Naturstein.



VERWENDETE LITERATUR

Bürger, Dipl.-Ing. Rasmus; Schnacke-Fürst, Dipl.-Ing. Antje (2020): Gutachten als Grundlage zur Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Overath. Stadt- und Regionalentwicklung Dr. Donato Acocella, Lörrach, Dortmund, Nürnberg.

Büro Stadtverkehr (2018): Masterplan: Gestaltung von nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität in Overath im Rahmen der Förderrichtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“. Stadt Overath, Overath.

Dommer, Eberhardt (2014): Ein Verein im Wandel der Zeit. Heimat- und Bürgerverein Overath e.V., Overath.

Energielenker (2020): Klimaschutzteilkonzept. Klimafreundliche Mobilität in der Stadt Overath. Stadt Overath, Overath.

Hydrotec (2021a): Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Rheinisch-Bergischen Kreis. Rheinisch-Bergischer Kreis, Gladbach.

Hydrotec (2021b): Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel im Rheinisch-Bergischen Kreis. Teilbericht Starkregen. Rheinisch-Bergischer Kreis, Gladbach.

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2018): Klimaanalyse. In: Klimatlas NRW. Verfügbar unter: <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-pluskarte> (zuletzt abgerufen am 06.12.2023).

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2018): Starkregenhinweiskarte. In: Klimatlas NRW. Verfügbar unter: <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-pluskarte> (zuletzt abgerufen am 06.12.2023).

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2018): Solarkataster NRW. In: Energieatlas NRW. Verfügbar unter: https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster (zuletzt abgerufen am 06.12.2023).

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2022): Gründachkataster NRW. In: Klimatlas NRW. Verfügbar unter: https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-pluskarte?itnrw_layer=ANPASS_GRUEN (zuletzt abgerufen am 06.12.2023).

NRW.Urban (2022): Strategische Entwicklungsplanung Overath 2040. Feinkonzept. Stabstelle Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaschutz, Fördermittelakquise der Stadt Overath, Overath.

Rheinisch-Bergischer Kreis (2021): Flächennutzung in Overath. Verfügbar unter: <https://www.rbk-direkt.de/2021-flaechennutzung-ov.pdf> (zuletzt abgerufen am: 28.11.2023).

StadtGUUT (2024): Analysehandbuch Overath. Gestaltungsleitfaden für die Innenstadt. Stadt Overath, Overath.

Stadt Overath (2017): Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in Overath. Stadt Overath, Overath.

Stadt Overath (2019a): Integriertes Handlungskonzept Overath. Planungs- und Bauordnungsamt der Stadt Overath, Overath.

Stadt Overath (2019b): Satzung der Stadt Overath über die besonderen Anforderungen an die Gestaltung bei der Errichtung oder Änderung von Werbeanlagen. Stadt Overath, Overath.

Stadt Overath (o. J.): Denkmalliste der Stadt Overath. Stadt Overath, Overath.

Strausdat, Christine (2019a): Praxisprojekt Verkehrswesen. Voruntersuchungen für ein Radverkehrskonzept Stadt Overath. Technology Arts Sciences TH Köln, Köln.

Strausdat, Christine (2019b): Bachelorarbeit: Entwicklung eines Radverkehrskonzeptes für die Stadt Overath. Technology Arts Sciences TH Köln, Köln.

Wettbewerbsteilnehmer 1407 (2022): Steinhof-Gärten - Eine grüne Mitte für Overath. Wettbewerbsentwurf für die Gestaltung des Steinhofplatzes in Overath, Overath.

BILDQUELLEN

© Green City e.V., München: Verfügbar unter: https://www.greencity.de/wp-content/uploads/20210908_Parklets_Breisaesser-Platz_LaraSimon-16.jpg [zuletzt geprüft am 17.06.2024].

© METTEN Stein + Design, Overath: Verfügbar unter: https://www.metten.de/assets/Produkte/grauwackeoeer/galerie/Grauwacke-Kurt-Hackenberg-Platz-Koeln-2465-090__ScaleMaxHeightWzkwMF0.jpg [zuletzt geprüft am 17.06.2024].

© POTS s.r.o.: Verfügbar unter: https://www.pots-online.de/content/images/reference/original/2235-redpots_2.jpg [zuletzt geprüft am 17.06.2024].

© TRILUX: Verfügbar unter: https://www.trilux.com/products/asset/GroupImagePGBildLarge/LUMAN-TIX_HEADER_01, https://assets.trilux.io/image/598777870559/image_4i8kndj41l481ehs6c01d8q46d/-S1920x1920-FJPG, <https://www.trilux.com/fileadmin/Content/DE/Images/Produkte/Jovie/jovie-header-new.jpg>, https://assets.trilux.io/image/598777870559/image_hu0h7gju3t2rr6k0fsqugj2828/-S1920x1920-FJPG [zuletzt geprüft am 17.06.2024].

© ZIEGLER Metallbearbeitung GmbH: Verfügbar unter: https://mediax.ziegler-metall.de/abfallbehaelter-eveole__shoKAT0055509.webp?d=1000x470, https://mediax.ziegler-metall.de/abfallbehaelter-eveole__shoKAT0055509.webp?d=1000x470, https://mediax.ziegler-metall.de/anlehnbugel-eveole-aus-eisenguss__shoKAT0052402.webp?d=620x465, https://mediax.ziegler-metall.de/152-024/poller-eveole-mit-sechskantschloss__shoKAT0055276.png?d=620x465,%20https://mediax.ziegler-metall.de/152-024/poller-eveole-mit-sechskantschloss__shoKAT0055276.png?d=1240x930%20x [zuletzt geprüft am 17.06.2024].